

Landwirtschaftliche Statistik

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus**

Band (Jahr): - **(1887)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landwirthschaftliche Statistik

für

das Jahr 1886.

Einleitung.

Anknüpfend an die letztjährige Berichterstattung, worin wir die Bedeutung der landwirthschaftlichen Statistik, deren Zweck, Nutzen und Ziele ausführlich besprochen, bemerken wir neuerdings, dass eine einmalige Aufnahme, abgesehen von der geringen Zuverlässigkeit eines erstmaligen Versuches, nicht genügt, indem die Ernte, je nach der Fruchtbarkeit der Jahre, oft um das Doppelte und Dreifache im Ertrag variiren kann und somit eine während mehrerer Jahre fortgesetzte Erhebung der landwirthschaftlichen Produktion das einzige Mittel ist, um annähernd richtige Gesamt- und Durchschnittsergebnisse zu erzielen. Aber nicht nur diess allein kann damit erzielt werden, sondern es wird auch möglich sein, den gesammten Gang unserer Bodenbewirthschaftung und die Erfolge derselben bis in ihre Einzelheiten näher zu erkennen und zu beurtheilen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, ordnete die Direktion des Innern auch im Jahr 1886 die Aufnahme einer Erntestatistik an und erliess unterm 11. Juni gl. J. an sämtliche Regierungsstatthalter zu Händen der Einwohnergemeinderäthe ein Kreisschreiben folgenden Inhalts:

« Wie Sie wissen, hat die unterzeichnete Direktion im letzten
« Jahre zum Zwecke der Anbahnung einer regelmässigen landwirth-
« schaftlichen Statistik Ermittlungen über die Anbauverhältnisse und
« die Ernte-Ergebnisse sämtlicher Gemeinden vornehmen lassen.
« Wenn auch das Resultat der diessbezüglichen Berichterstattung in
« mancher Hinsicht noch zu wünschen übrig liess, so können wir
« doch mit Vergnügen konstatiren, dass dasselbe im grossen Ganzen
« unsere Erwartungen übertroffen hat. Die Resultate der Bericht-

« erstattung wurden, nachdem die nöthigen Ergänzungen bewerk-
« stellt worden waren, von unserm statistischen Bureau bearbeitet
« und sollen demnächst veröffentlicht werden. Die unterzeichnete
« Direktion glaubt nun auch für das laufende Jahr eine Ermittlung
« der Ernte-Ergebnisse veranstalten zu sollen, da man erst durch
« eine fortgesetzte regelmässige Aufnahme in die Möglichkeit versetzt
« sein wird, unsere Landwirthschaft mit Bezug auf die Bodenpro-
« duktion vergleichend zu beurtheilen und Mittel und Wege zur
« Steigerung des Ertrages des kulturfähigen Landes aufzusuchen.
« Für die Berichterstattung kommt nochmals der nämliche Fragebogen
« zur Anwendung, wie das letzte Jahr. In Anbetracht, dass die Ver-
« theilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten von einem Jahre
« zum andern keinen wesentlichen Veränderungen ausgesetzt ist und
« daher die letztjährigen Angaben laut Formular A noch Geltung
« haben, so fällt die Beantwortung dieses letztgenannten Formulars
« für das heurige Erntejahr weg. Um so mehr aber erwarten wir,
« dass der Fragebogen, Formular B, diessmal von sämmtlichen Ge-
« meinden vollständig und möglichst genau beantwortet werde, damit
« die unliebsamen Rücksendungen und Ergänzungsanfragen unter-
« bleiben. Diess kann allerdings nur erreicht werden, wenn mit der
« Berichterstattung nur solche Personen betraut werden, welche das
« nöthige Interesse und Verständniss für die Sache besitzen und
« zudem mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen der Gemeinde
« vertraut sind. Hinsichtlich der Beantwortung der einzelnen Fragen
« empfehlen wir dringend folgende Punkte zur Beachtung:

« 1. Die Beantwortung der einzelnen Fragen soll rechtzeitig auf
« Grund von gesammelten Notizen und möglichst vielseitiger Er-
« kundigungen erfolgen.

« 2. Zur Vermeidung von unsichern und irrthümlichen Angaben
« über Flächenverhältnisse, Erträge und Preise sollte sich der Bericht-
« erstatter von Landwirthen über den nämlichen Gegenstand mehr-
« fache Angaben machen lassen und alsdann das Mittel daraus ziehen;
« auch dürfte der letztjährige Bericht, wovon ein Doppel im Gemeinde-
« archiv sein soll, einige Anhaltspunkte bieten, jedoch nicht etwa als
« Muster dienen.

« 3. Es ist genau auf die den Fragen zu Grunde liegenden Masse
« zu achten. Die Erträge sind, mit Ausnahme der Handelspflanzen,
« durchwegs per Juchart und per Doppelzentner, die Preise ebenfalls
« per Doppelzentner anzugeben; im Uebrigen verweisen wir auf die
« letztjährige « Anleitung ». Die Berichte sind in zwei Doppeln aus-
« zufertigen, wovon das eine auf der Gemeindeganzlei bleibt; das
« andere Doppel ist bis längstens zum 1. November dem Regierungs-
« statthalteramt einzusenden ».

Die Ergebnisse der erstmaligen Aufnahme pro 1885 wurden in
Lieferung I der Mittheilungen des statistischen Büreaus, Jahrg. 1886,
auf Anfang September veröffentlicht und gelangten noch frühzeitig
genug in die Hände der Gemeindebehörden, um diesen Gelegenheit

zu geben, für die neue Berichterstattung Beispiele und Winke daraus zu entnehmen. Allein es scheint, dass viele Gemeindsbehörden, mangels an Interesse an der Sache, dieser Veröffentlichung nicht die gebührende Beachtung geschenkt haben; denn hätten sie diess gethan, oder den betreffenden Berichterstatlern die Brochüre zum Studium eingehändigt, so würden viele auf Missverständniss und Mangel an Einsicht beruhende Angaben in den Ernte-Berichten pro 1886 richtig gemacht worden sein. Immerhin ist auch die neue Berichterstattung seitens der Gemeinden ohne wesentliche Verzögerung erfolgt und befriedigend ausgefallen, so dass das statistische Bureau nach vorgenommener üblicher Revision mit der Bearbeitung bereits zu Anfang des laufenden Jahres beginnen konnte.

Nachdem wir oben von dem Mangel an Interesse gesprochen, welcher sich da und dort gegenüber unserer landwirthschaftlichen Statistik noch zeigt, wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass wir dagegen auch erfreuliche Beweise von Interesse in landwirthschaftlichen Kreisen wahrgenommen haben. Als nachahmungswerthes Beispiel sei hier erwähnt, dass in einer Versammlung des landwirthschaftl. Vereins des Amtsbezirks Bern im Spätherbst 1886 u. A. die Ergebnisse unserer statistischen Aufnahme von 1885 an Hand der bereits genannten Veröffentlichung bekannt gegeben und erläutert wurden, woran sich eine kurze Besprechung nebst einem Mahnwort des Präsidenten, bei Abgabe diessbezüglicher Berichte vorsichtig zu Werke zu gehen, schloss.

Bei gleichem Anlasse wurde auch die Aufstellung von Netto-Ertrags- oder Rentabilitäts-Berechnungen gewünscht. Wir hoffen, diesem Wunsche Rechnung tragen zu können, indem wir die nothwendigen Angaben über Kulturkosten, die uns bis dahin noch fehlten, von den Zweigvereinen der ökonomischen Gesellschaft und von fachkundigen Landwirthen aus verschiedenen Theilen des Kantons eingeholt haben.

Wie schon im letztjährigen Berichte betont wurde, ist die Ermittlung der Bodenproduktion nach bisherigem Formular nicht ganz vollständig; es fehlt noch diejenige betr. den Ertrag der Weiden und Alpen, des Gemüsebaues und der Obsternte. Wir hoffen indess, die zukünftigen Erhebungen auch auf diese Gebiete ausdehnen zu können. Der Ermittlung der Obsternte muss indess eine genaue Obstbaumzählung vorangehen, welche wir zu veranstalten gedenken, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sein wird. Als Gegenstände fernerer Untersuchungen sind überdiess zu nennen: Eine landwirthschaftliche

Betriebs- und Grundbesitzstatistik, wobei hauptsächlich die Besitzvertheilung und die Betriebsweise in Betracht fielen; ferner Untersuchungen betr. Bodenbeschaffenheit (Bonität), sowie des Verkehrswerthes des Grundeigenthums (Güterpreise), Betriebsaufwand und Rentabilität des gesammten landwirthschaftlichen Gewerbes.

Wir haben uns bemüht, im vorliegenden Bericht eine amtsbezirksweise Uebersicht über den dermaligen Stand der Güterpreise und eine daherige Berechnung des gesammten Werths von Grund und Boden nach den hauptsächlichsten Kulturarten, mit Unterscheidung des in den landwirthschaftlichen Gebäuden steckenden Kapitalwerths, zu geben; wir hatten auch eine genaue Ermittlung sämmtlicher auf dem Grundeigenthum lastenden Schulden beabsichtigt; allein unüberwindliche Schwierigkeiten liessen unser Programm z. Z. nicht zur Verwirklichung gelangen. Für die statistische Ermittlung der Güterpreise, resp. des Verkehrswerthes der Liegenschaften, könnten zwei Wege eingeschlagen werden, nämlich erstens auf Grund der Fertigungsprotokolle durch die Gemeindebehörden*) und zweitens durch einfache Schätzungen des durchschnittlichen Kaufwerths von je einer Hektare verschiedener Kulturart für jede Gemeinde (Verfahren Zürichs). Obschon der erstere Weg mehr Arbeit und Zeitaufwand erfordert, so halten wir denselben doch für richtiger als den andern, der in unsern Augen nur ein nothdürftiger Ausweg zur Erreichung des Zieles sein kann. Die Ausmittlung der zu landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Gebäude und deren Werthsummen kann an Hand der Brand-Assekuranz-Lagerbücher vorgenommen werden, erfordert indess ebenfalls eine zu grosse Arbeit, als dass sie bei den vorhandenen Hilfsmitteln in kürzester Frist bewerkstelligt werden könnte, wesshalb dieselbe — wie diejenige betr. Güterpreise — gelegentlicher Anhandnahme vorbehalten bleiben muss. Betreffs der Grundschulden muss bemerkt werden, dass dieselben kaum je genau zu ermitteln sind, indem bei unserer Steuergesetzgebung nur die grundpfändlich versicherten Schulden im alten Kantonstheil abzugsberechtigt und daher bekannt sind, während diejenigen im Jura jeglicher sichern Controlle sich entziehen.

Um von dem Stande des Grundkapitalwerthes und der Grundschulden im Kanton Bern einen Begriff zu geben, führen wir hier beiläufig einige dem Grundsteuer-Etat pro 1885 entnommene Zahlen an.

*) Eventuell auch durch die Amtsschreibereien an Hand der Grundbücher.

	Rohes Grundsteuer- kapital i. G. (also mit Gebäuden etc.)	Rohes Grundsteuer- kapital der I. Kulturart.	% des Gesammt- kapitals.
Alter Kanton	1,000,069,580	422,477,600	42,2
Jura	294,005,346	79,877,994	27,2
Im Ganzen	1,294,074,926	502,355,594	38,9

Das eigentliche Kulturland (Gärten, Aecker und Wiesen) macht somit vom gesammten Grundkapitalwerth 38,9 % aus. Grundpfandschulden im alten Kantonstheil: abzügliche Fr. 394,579,770, nicht abzügliche (überschuldet) Fr. 20,750,230. Zusammen Fr. 415,330,000 = 41,5 % des rohen Grundsteuerkapitals. Die zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes tritt erst grell zu Tage, wenn wir auf 30 Jahre zurück vergleichen:

Alter Kantonstheil.	Rohes Grundsteuer- Kapital. Fr.	Schulden (grundpfändlich versicherte) Fr.	% des Gr. Kap.
1856 :	606,387,193	181,142,240	29,9
1885 :	1,000,069,580	415,330,000	41,5
Zunahme in %	393,682,387 65 %	234,187,760 129,3 %	— —

Während also das rohe Grundsteuerkapital seit 1856, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vermögenssteuergesetzes, um 65 %, d. i. etwas mehr als um die Hälfte, angewachsen ist, haben sich die Grundpfandschulden um 129,3 %, d. i. fast um das 2 1/2-fache vermehrt. Gewiss wird es mit der übrigen Schuldenbewegung nicht viel besser stehen. Es wäre immerhin eine dankbare und interessante Aufgabe, den Ursachen der zunehmenden Verschuldung des Grundbesitzes im Kanton Bern bis in alle Einzelheiten nachzuforschen und das Resultat bekannt zu machen. Im Grossen Rathe wurde im Januar 1883 eine ähnliche Motion gestellt, welcher aber Seitens der vollziehenden Behörde bis dahin in der angeregten Weise nicht Folge gegeben worden ist. Neben der zunehmenden Verschuldung hat sich in den letzten Jahren auch vielerorts eine Entwerthung der Liegenschaften, oder, allgemein betrachtet, eine nicht unbedeutende Werthverschiebung derselben geltend gemacht, welche bereits in wiederholten Begehren an die Regierung um Herabsetzung, bezw. Ausgleichung der vom Jahr 1876 datirenden Grundsteuerschätzungen Ausdruck gefunden hat. Es ist nun zu hoffen, dass durch die von der zuständigen Behörde an Statt der gesetzlichen Hauptrevision der Grundsteuerschätzung geplante Spezialrevision, bezw. Ausgleichung,

die bestehenden Unbilligkeiten beseitigt werden. Auf das Verfahren, das dabei in Anwendung gebracht wird, dürfte es sehr wesentlich ankommen, um willkürliche Schätzungen und einseitige Veränderungen von vorneherein thunlichst zu vermeiden. Eine richtige Werthbestimmung und Klassifikation der Grundstücke ist bekanntlich äusserst schwierig, denn es genügt nicht, dass dieselbe, wie bei unsern bisherigen Grundsteuerschätzungen, einer Anzahl unparteiischer Männer so zu sagen ohne bestimmte Detailinstruktion übertragen wird, sondern es müssen nothwendigerweise alle Faktoren mit berücksichtigt werden, die auf den Werth eines Grundstückes Einfluss haben können. Nun besteht aber in Fachkreisen noch ein Streit darüber, ob der Verkehrswerth oder der Ertragswerth massgebend sei. Ersterer ist in neuerer Zeit mehr zur Geltung gekommen, wird indess von kompetenten Fachleuten bekämpft, weil demselben ein sehr schwankender Begriff zu Grunde liegt. Man könnte den Ausdruck Verkehrswerth für einzelne Fälle, wo es sich z. B. um Käufe spekulativer Natur in der Nähe von Eisenbahnen oder sonst in günstiger Verkehrslage handelt, gelten lassen, und es wäre demnach eine Unterscheidung zwischen momentanem und wirklichem, resp. Verkehrswerth und Ertragswerth allerdings zulässig. Doch auch wir neigen zu der Ansicht hin, es sei im Grunde nur eine Werthbezeichnung für Grundstücke massgebend, nämlich der aus der Rentabilität eines Grundstückes sich ergebende Ertragswerth. In dem Ertragswerth sind alle möglichen Faktoren berücksichtigt, welche die Rentabilität beeinflussen; derselbe muss sich aber auch auf das Durchschnittsergebniss mehrerer Jahre stützen, damit die Schwankungen der Ernte-Erträge sowohl als der Preise der Produkte ausgeglichen werden. Mit dem hievorigen wollen wir das bisherige Grundsteuerschätzungsverfahren, bei welchem die Beschaffenheit des Bodens sozusagen nur von der Vogelperspektive aus, weniger aber die wirkliche Ertragsfähigkeit in Betracht fällt, keineswegs als nichtig erklären; immerhin aber erlauben wir uns anlässlich der bevorstehenden Spezialrevision im Interesse der Sache einige Anregungen; gehört ja die Werthbestimmung und Klassifikation der Grundstücke gewissermassen auch in das Gebiet der landwirthschaftlichen Statistik.

Als Hauptbedingung für das Verfahren bei einer solchen Schätzungsrevision erachten wir eine bestimmte Controlle, ob dieses oder jenes Grundstück nach der Grundsteuerschätzung zu hoch oder zu niedrig taxirt sei, für unentbehrlich. Und welches sind die Anhaltspunkte? Antwort: Allerdings zunächst eine möglichst genaue Statistik der Güterpreise, sodann aber ganz besonders die mit der

Erntestatistik zu erzielenden Durchschnittsrentabilitätsrechnungen.
Unzweifelhaft wäre damit allfälligen Klagen gegen die auf so posi-
tiver Grundlage beruhenden Schätzungen von vorneherein die Spitze
abgebrochen. Die Revision einer Schätzung würde sich nach der
Rentabilitätsrechnung in der Weise machen, dass man den Rein-
ertrag des Grundstücks mit dem landesüblichen Zinsfuss vervielfachen
resp. kapitalisiren und alsdann die Schätzungssumme mit dem wirk-
lichen Kapitalwerth in Uebereinstimmung bringen würde. Aus-
nahmsweise, d. h. in Fällen, wo es sich um Güter in günstiger Ver-
kehrslage oder um Grundstücke, die sich zu besondern Zwecken vor-
theilhaft eignen, handelt, würde es sich empfehlen, statt den reinen
Ertragswerth den wirklichen Verkehrswerth, oder bei voraussicht-
licher Preisschwankung auch nur das Mittel von beiden anzunehmen.

Endlich ist es dringend wünschbar, dass die Katastervermessungen
im alten Kantonstheil und auch die Revision derjenigen im Jura
einen beschleunigten Fortgang nehmen, damit vor Allem aus die
Besteuerung der Grundstücke nach deren Grösse auf sichere Basis
gelange. Den nämlichen Vortheil erwarten wir auch für die land-
wirthschaftliche Statistik.

Die gegenwärtige Veröffentlichung enthält nun die statistischen
Ergebnisse betreffend die Ernte des Jahres 1886 im Kanton Bern;
dieselbe weicht inhaltlich von derjenigen pro 1885 insoweit ab, als das
umfangreiche gemeindeweise Arealverzeichniss, sowie die amtsbezirks-
weisen Tabellen betr. den Geldwerth der Raumes- und Kostenerspar-
niss halber im Drucke nicht aufgenommen werden, wogegen aber
das Material über Kulturkosten und Rentabilitätsrechnungen etwas
ausführlicher, als anfänglich beabsichtigt, zur Darstellung gelangt.
Behufs leichterer Vergleichung hielten wir uns in der Hauptsache an
die Form der letztjährigen Darstellung.

Das Kulturland.

Es ist im vorjährigen Berichte darauf hingewiesen worden, dass
die im Jahr 1885 von den Gemeindebehörden gemachten Angaben
über die Vertheilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten für
einen Zeitraum von 3—5 Jahren als massgebend angenommen wer-
den dürften; diese Voraussetzung wäre an sich auch richtig gewesen,
wenn keine besondern Veränderungen in den Flächenzahlen überhaupt
eingetreten wären. Nun ist aber im Laufe des Jahres 1886 eine

ansehnliche Zahl neuer Vermessungswerke erstellt worden, welche wir nicht unberücksichtigt lassen durften. Eine gemeindeweise Vergleichung der Flächenangaben von 1885 mit den uns von Seite des Kantonsgeometers zugewiesenen « statistischen Tabellen zu den Flächenverzeichnissen » hat denn auch wirklich bei vielen Gemeinden grössere oder kleinere Aenderungen in den Flächenzahlen bezüglich des Kulturlandes und des Verhältnisses zwischen Acker- und Wiesland zur Folge gehabt. Wir legen nun selbstverständlich diese revidirten Flächenangaben den spätern Berechnungen zu Grunde.

Vertheilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten für das Jahr 1886 nach Landestheilen.

Landestheile	Kultur- land (ohne Weiden und Alpen) Hektaren	Davon entfallen auf					
		Rebland		Aecker *)		Wiesen	
		Hekt.	o/o	Hekt.	o/o	Hekt.	o/o
Oberland	42,575,6	84,1	0,2	10,106,7	23,8	32,284,8	76,0
Emmenthal	20.134,1	.	.	15,528,2	77,2	4,605,9	22,9
Mittelland	73,257,3	11,2	.	51,082,4	69,7	22,163,7	30,3
Oberaargau	18.043,9	.	.	13,455,6	74,5	4,588,3	15,5
Seeland	26,940,3	542,5	2,0	14,994,1	55,6	11,403,7	42,4
Jura	64,604,5	170,4	0,3	28,223,8	43,6	36,210,3	56,1
<i>Kanton</i>	245,455,7	808,2	0,3	133,390,8	54,4	111,256,7	45,3

*) Kunstfütterwiesen inbegriffen.

(Vergl. Tab. I nach Amtsbezirken.)

Nach der letztjährigen Zusammenstellung ergab sich eine Kulturläche von 245,017 Hektaren; eine wirkliche Vermehrung des Kulturlandes könnte indess daraus nicht gefolgert werden, indem das Plus von 438,7 Hektaren, wie oben angedeutet, durch Korrekturen infolge von Katastervermessungen entstanden ist. Immerhin bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass da oder dort das Kulturland auf dem Wege der Urbarmachung an Ausdehnung gewonnen hat; sichere Nachweise fehlen uns zur Zeit hierüber, sollen jedoch gelegentlich beschafft werden. Die Frage betreffend Umwandlung von unkultivirtem in kultivirbares Areal tritt mit zunehmender Volkszahl und wachsendem Nahrungsbedürfniss je länger je mehr in den Vordergrund; ebenso diejenige bezüglich Verbesserung des Kulturlandes (Meliorationen).

Offenbar könnte nach beiden Richtungen im Kanton Bern noch manches angestrebt werden, womit jedoch nicht gesagt sein soll, dass man unproduktive Flächen, wie das grosse Moos, ohne Wei-

teres kolonisiren müsse. Solche Unternehmen haben gewöhnlich zwei Seiten, wovon die zweite die Kehrseite der Medaille genannt werden kann. Dennoch aber wird es sich stets lohnen, auf Vermehrung und Verbesserung des Kulturlandes bedacht zu sein, möge dies nun durch Entwässerungen und Bewässerungen oder durch eigentliche Urbarmachung geschehen, vorausgesetzt, dass den nöthigen technischen und finanziellen Vorbedingungen, die zu erfolgreichem Gelingen führen, Genüge geleistet werde. Nie sollte man bei grössern derartigen Unternehmen vergessen, dass der Erfolg, resp. der Nutzen, erst den nachfolgenden Generationen zu Gute kommt und dass das darauf verwendete Kapital für die betreffende Generation unabträgliches, resp. geopfertes Kapital sein wird. Es hat sich diese nationalökonomische Lehre nicht nur bei überseeischen Kolonisationen schon oft bewahrheitet, sondern auch die Erfahrungen, welche man bei der Seelandsentsumpfung und bei derjenigen des Haslithales gemacht hat, sprechen für die Richtigkeit derselben. Was nützt der entsumpfte Boden, wenn dessen Beschaffenheit sich zu keiner Kultur eignet? Auf Entsumpfung muss nothwendigerweise Kultivirung, in grössern Verhältnissen Kolonisation folgen, und diese kostet Zeit und Geld, viel Geld! — Was hingegen die sogenannten Meliorationen im Kleinen anbetrifft, so dürften in dieser Hinsicht grössere Anstrengungen gemacht werden. Wir möchten beiläufig nur an die Ent- und Bewässerungen mittelst Thonröhren (Drainage) aufmerksam machen, wie sie manchenorts in so vortheilhafter Weise ausgeführt werden. Bayern hatte z. B. nach einem aus dem Jahre 1871 datirenden Bericht des königlich-statistischen Bureaus betreffend Nachweise über den Vollzug der Bodenkulturgesetze damals eine mittelst Thonröhren entwässerte Fläche von 22,896 $\frac{1}{2}$ Tagwerk (= 7784,8 Hektaren), mit einer approximativen Werthvermehrung von 2,727,209 fl.; davon gehen ab die Kulturkosten mit 632,715 fl.; verbleibt somit eine reine Vermehrung des Volksvermögens von 2,094,494 fl. Der Mehr-Ertrag wird bei Acker- und Wiesland durchschnittlich auf nahezu 50 % angegeben. Solch' erfreuliche Resultate sind der Erwähnung wohl werth.

Wir haben auch von Urbarmachung gesprochen, zwar nicht in dem Sinne, als ob wir den vermehrten Waldausreutungen das Wort reden möchten — dieselben sind übrigens durch das noch jetzt in Kraft bestehende, anerkannt vorzügliche bernische Forstgesetz vom Jahre 1786, sowie die seitherigen Erlasse von Kantons und Bundes wegen an strenge forstpolizeiliche Bedingungen geknüpft — wohl aber scheint uns ein gewisser Austausch, bezw. Wechsel, zwischen Wald-

areal und Kulturland im Hinblick auf den zunehmenden intensiven Betrieb der Landwirthschaft einerseits und mit Rücksicht auf die Hagelgefahr andererseits nur eine Frage der Zeit zu sein. Als Schutzwaldungen sollten nicht nur die Wälder des Oberlandes und in einem Theile des Mittellandes — im Ganzen in 12 Amtsbezirken — erklärt, sondern es sollten deren in allen den Gegenden errichtet werden, welche häufig von Hagelwettern zu leiden haben.*)

Der Ackerbau.

Das Verfahren bei der Ermittlung der Anbauflächen für die vier vorerst in Betracht fallenden Kulturen: Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter und übrige Pflanzungen, blieb das nämliche wie im Vorjahre, und es basirt somit die bezügliche Vertheilung der Ackerfläche auf den nämlichen Angaben wie 1885, insofern nicht Abänderungen infolge von Katastervermessungen nothwendig wurden; da indess schon durch diesen Umstand das Verhältniss zwischen Acker- und Wiesland gegenüber dem Vorjahre verschoben worden ist, so änderten infolge dessen auch die Flächenzahlen der genannten vier Kulturen.

Die Vertheilung des Ackerlandes ist demnach folgende:

Landes- theile	Acker- fläche Hektaren	Davon entfallen auf							
		Getreide		Hackfrüchte		Kunstfutter		Übrige Pflanzungen	
		Ha.	o/o	Ha.	o/o	Ha.	o/o	Ha.	o/o
Oberland . .	10,106,7	3,098,2	30,6	3,042,2	30,1	3,444,0	34,1	522,3	5,2
Emmenthal .	15,528,2	4,178	26,9	2,141,8	13,8	8,528,4	54,9	680,0	4,4
Mittelland .	51,082,4	17,417,8	34,1	7,462,5	14,6	24,369,0	47,7	1,833,1	3,6
Oberaargau .	13,455,6	4,034,1	30,0	2,739,8	20,3	6,025,4	44,8	656,3	4,9
Seeland . .	14,994,1	6,059,7	40,5	3,784,3	25,3	4,414,5	29,4	735,6	4,8
Jura . . .	28,223,8	13,104,7	46,4	5,788,0	20,5	8,257,4	29,3	1,073,7	3,8
<i>Kanton</i>	133,390,8	47,892,5	35,9	24,958,6	18,7	55,038,7	41,2	5,501,0	4,2

Auch diessmal wurden die Kunstfutterwiesen zum Ackerland gerechnet; dieselben machen denn auch den Haupttheil der Ackerfläche aus. Schlagen wir indess das Areal von Kunstfutter zum

*) Vergleiche unsern Bericht über die Hagelschläge im Kanton Bern von 1878—1885, Seite 201 der Lieferung III, Mittheilungen des bernischen statistischen Bureaus, 1885.

Wiesland, so ergibt sich eine Ackerfläche von nur 78,352,₁ Hektaren, dagegen eine Wiesenfläche von 166,295,₄ Hektaren. Das Kunstfutter übersteigt nach obiger Darstellung die übrigen Kulturarten in den vier Landestheilen Emmenthal, Mittelland, Oberraargau und Oberland ganz bedeutend, während das Getreide im Jura und Seeland ebenso bedeutend überwiegt.

Getreide.

In dem letztjährigen Bericht wurden eingehende Betrachtungen über den Getreidebau und dessen Abnahme in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts angestellt und darauf hingedeutet, dass die inländische Getreidekultur einzig durch das Mittel der Schutzzölle erhalten und gefördert werden könne. Es hat sich auch im Laufe des letzten Jahres bei Anlass der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland und der allgemeinen Revision des Zolltarifes in landwirthschaftlichen Kreisen eine lebhaftige Agitation für Erhöhung der Einfuhrzölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse geltend gemacht, und diess zum Theil nicht mit Unrecht: denn wie will der schweizerische Getreidebau rentiren können, wenn fremde Frucht zu Spottpreisen in Masse eingeführt und zu Markte gebracht wird? Die Klage wegen Unrentabilität des Getreidebaues infolge der allzustarken auswärtigen Konkurrenz ist laut den Berichten eine ziemlich allgemeine und es erscheint daher gerechtfertigt, auf etwelche Abhülfe durch das Mittel von Zöllen zu dringen, obschon wir gegenwärtig zu ca. $\frac{5}{8}$ des Bedarfes vom Auslande abhängig sind. Es wäre gewiss nur zu begrüssen, wenn durch vermehrten Anbau der Selbstbedarf an Getreide zu einem grössern Theile gedeckt werden könnte; dass derselbe in der Schweiz je ganz oder zum grössten Theile durch inländische Produktion zu decken wäre, davon kann im Ernst nicht die Rede sein, weil die Getreideländer par excellence unter viel günstigeren Verhältnissen produziren und unsern Markt trotz etwelcher Erhöhung des Getreidezolls fortbedienen werden. Dennoch sprechen hauptsächlich zwei Gründe für die Förderung der einheimischen Produktion durch Zölle auf Getreide und Mehl, nämlich erstens: die Vermehrung der Arbeits- und Erwerbsgelegenheit durch die mit dem Getreidebau direkt und indirekt verbundenen Gewerbe (Hebung der Mühlenindustrie), und zweitens: die Erhöhung des Bodenwerths und damit auch des Nationalreichthums infolge besserer Rentabilität der inländischen Getreidekultur.

Von den 5 Getreidearten nimmt das Korn die grösste Fläche mit 32,₈ % ein, die geringste die Gerste mit 5,₄ % des gesammten

Anbauverhältnisse der Getreidearten 1886 nach Landestheilen.

Landestheile	Anbaufläche im Ganzen Hekt.	Davon entfallen auf									
		Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
		Hekt.	%	Hekt.	%	Hekt.	%	Hekt.	%	Hekt.	%
Oberland	3,098,2	460,3	14,8	1,743,6	56,3	236,0	7,6	162,1	5,2	496,2	16,1
Emmenthal	4,178	102,1	2,5	2,280,0	54,5	885,9	21,2	100,3	2,4	809,7	19,4
Mittelland	17,417,8	3,546,0	20,3	7,258,9	41,7	2,982,1	17,1	504,7	2,9	3,126,1	18,0
Oberaargau	4,034,1	472,0	11,7	1,738,4	43,1	1,046,2	26,0	58,9	1,4	718,6	17,8
Seeland	6,059,7	2,206,8	36,4	1,362,8	22,5	1,203,4	19,8	188,2	3,1	1,098,5	18,1
Jura	13,104,7	5,430,8	41,5	1,234,9	9,4	509,1	3,8	1,557,8	11,9	4,372,1	33,4
<i>Kanton</i>	47,892,5	12,218,0	25,5	15,618,6	32,6	6,862,7	14,3	2,572	5,4	10,621,2	22,2

(Vergl. Tab. II nach Amtsbezirken.)

Getreideareals; indess ist dieses Verhältniss nicht für alle Landestheile dasselbe. Im Jura z. B. ist der Weizen mit 41,5 % vorherrschend, so auch der Hafer mit 33,4 %; schon im Seeland herrscht der Weizen mit 36,4 % vor. Dagegen wird im Oberland, Emmenthal, Oberaargau und Mittelland dem Anbau von Korn der Vorzug gegeben. Von den Landestheilen pflanzt relativ am meisten Weizen der Jura, am wenigsten das Emmenthal; am meisten Korn das Oberland, am wenigsten der Jura; am meisten Roggen der Oberaargau, am wenigsten der Jura; am meisten Gerste der Jura, am wenigsten der Oberaargau; am meisten Hafer der Jura, am wenigsten das Oberland.

Ergebnisse der Getreide-Ernte pro 1886.

Die Getreideernte pro 1886 ist sowohl quantitativ als qualitativ etwas hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben. Die nasse Witterung im Vorsommer hat namentlich dem Korn und Weizen während der Blüthezeit geschadet; immerhin fiel die 86ger Getreideernte infolge der günstigen Witterung während der Reife- und Erntezeit noch ziemlich gut aus. Der Gesammttertrag der einzelnen Fruchtarten nach Landestheilen ist folgender: (Vgl. Tab. III nach Amtsbezirken.)

a. Körner.

Landestheile	Ertrag in Doppelzentnern					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Oberland	7,715	38,731	3,580	2,515	9,227	61,768
Emmenthal	2,388	48,049	14,724	1,793	15,850	82,804
Mittelland	61,284	152,454	50,945	8,287	63,607	336,577
Oberaargau	7,658	36,815	17,892	789	13,731	76,885
Seeland	38,768	28,956	19,410	3,048	20,533	110,715
Jura	84,550	22,550	6,912	25,225	70,743	209,980
<i>Kanton</i>	202,363	327,555	113,463	41,657	193,691	878,729

b. Stroh.

Landestheile	Ertrag in Doppelzentnern					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Oberland	14,995	61,455	10,014	3,673	15,159	105,296
Emmenthal	2,846	86,332	43,409	2,134	23,426	158,147
Mittelland	120,004	235,066	120,189	10,026	79,941	565,226
Oberaargau	16,781	55,663	43,022	1,343	19,490	136,299
Seeland	70,485	39,877	43,750	3,735	29,146	186,993
Jura	171,936	33,280	17,698	35,502	104,312	362,728
<i>Kanton</i>	397,047	511,673	278,082	56,413	271,474	1,514,689

Machen wir nun einen Vergleich mit den Ernte-Erträgen der Getreidearten im Ganzen pro 1885, so stellt sich das plus oder minus des im Jahr 1886 geernteten Quantums wie folgt:

	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Körner in Dztr.	— 22,000	— 15,342	+ 8,140	— 146	+ 26,740	— 2,608
Stroh » »	— 38,817	— 53,010	— 10,683	— 3,327	+ 12,970	— 92,867

Mehrertrag gegen 1885 = +, Minderertrag = —.

Es ergibt sich also ein wesentlich geringerer Ernte-Ertrag an Weizen und Korn, während der Roggen (Körner) sowie ganz besonders der Hafer (Körner und Stroh) besser ausgefallen sind als 1885; doch rührt der Mehrertrag an Hafer nicht allein vom Erfolg der Ernte, sondern auch von der auf Grund der Anbauverhältnisse konstatierten grössern Anbaufläche her.

Die Durchschnittserträge der Getreidearten an Körnern und Stroh gestalten sich per Hektare und per Jucharte für 1886 wie folgt:

a. Körner. (Vergl. Tab. IV nach Amtsbezirken.)

Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt-Durchschnitts-	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland	16,8	6,0	22,2	8,0	15,2	5,5	15,5	5,6	18,6	6,7	19,9	7,2
Emmenthal	23,4	8,4	21,1	7,6	16,6	6,0	17,9	6,4	19,6	7,0	19,8	7,1
Mittelland	17,3	6,2	21,0	7,6	17,0	6,1	16,4	5,9	20,3	7,3	19,3	6,9
Oberaargau	16,2	5,8	21,2	7,6	17,1	6,2	13,4	4,8	19,1	6,9	19,1	6,9
Seeland	17,5	6,3	21,2	7,7	16,1	5,8	16,2	5,7	18,7	6,8	18,3	6,6
Jura	15,6	5,6	18,3	6,6	13,6	4,9	16,2	5,8	16,1	5,8	16,0	5,8
<i>Kanton</i>	16,6	6,0	21,0	7,6	16,5	6,0	16,2	5,8	18,2	6,6	18,4	6,6
Pro 1885	17,9	6,4	21,7	7,8	15,0	5,4	15,4	5,5	16,7	6,0	18,3	6,6

b. Stroh. (Vergl. Tab. V nach Amtsbezirken.)

Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt-Durchschnitts-	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland . . .	32,6	11,7	35,3	12,7	42,4	15,3	22,7	8,2	30,5	11,0	34,0	12,2
Emmenthal . . .	27,9	10,0	37,9	13,6	49,0	17,6	21,3	7,7	28,9	10,4	37,8	13,6
Mittelland . . .	33,8	12,2	32,4	11,7	40,3	14,5	19,9	7,2	25,6	9,2	32,5	11,7
Oberaargau . . .	35,6	12,8	32,0	11,5	41,1	14,8	22,8	8,2	27,1	9,8	33,8	12,2
Seeland . . .	31,9	11,5	29,3	10,5	36,4	13,1	19,5	7,0	26,6	9,6	30,9	11,1
Jura . . .	31,6	11,4	26,9	9,7	34,7	12,5	22,8	8,2	23,9	8,6	27,7	10,0
<i>Kanton</i>	32,4	11,7	32,8	11,8	40,5	14,6	21,9	7,9	25,6	9,2	31,6	11,4
Pro 1885 . . .	34,8	12,5	35,6	12,8	41,1	14,8	22,0	7,9	25,8	9,3	33,4	12,0

Wir sehen, dass auch pro 1886 mit Bezug auf den Körnerertrag das Korn die ergiebigste Fruchtart war, und dass der Roggen dagegen weitaus am meisten Stroh lieferte. Aber auch der Weizen liefert ordentlich Stroh; im Mittelland, Oberaargau, Seeland und Jura ist der Ertrag desselben sogar höher als beim Korn. Etwas unerklärlich erscheinen uns die relativ hohen Durchschnittsernteerträge sowohl an Körnern als an Stroh in den zwei Landestheilen Oberland und Emmenthal.

Die Getreidepreise, welche wir hienach für die Landestheile hervorheben, erzeigen gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen. Es muss hier für ein- und allemal bemerkt werden, dass die Differenz zwischen den Weizen- und Kornpreisen im Betrage von circa Fr. 5 per Doppelzentner zum grössten Theil daher rührt, dass der Dinkel (Korn) mit dem Spreuer, der Weizen dagegen in nackten Körnern verkauft wird; ferner gelangt auch der Roggen in nackter Frucht auf den Markt. Es würden somit die Preise per Doppelzentner nackter Frucht für Korn, Gerste und Hafer gegenüber denjenigen für Weizen und Roggen in Wirklichkeit höher zu stehen kommen; die nämliche Bemerkung gilt auch für die vorjährigen Ergebnisse. (Siehe Tabelle Seite 15, sowie Tab. VI nach Amtsbezirken.)

Die Getreidepreise pro 1886 sind demnach, auch wenn wir das niedrigere geometrische Mittel für 1885 zum Vergleich beiziehen, um ein ganz Minimes gesunken; überhaupt steht der Preis unseres inländischen Getreides, weil dasselbe nicht konkurrenz- und marktfähig ist, auf einem sehr bedenklich tiefen Niveau. Verhältnissmässig werthvoller ist das Stroh, das an Werth geringerem Heu gleichkommt; hinsichtlich der Strohpreise der Getreidearten stellt sich der Roggen am günstigsten, am ungünstigsten die Gerste.

Durchschnittspreise*) für Körner und Stroh für 1886.

Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberland	21,5	7,1	15,8	7,0	18,6	7,6	16,9	5,9	18,7	6,1
Emmenthal	20,5	7,0	15,5	6,7	16,9	7,0	16,7	5,3	18,0	5,6
Mittelland	20,0	6,1	15,0	6,3	17,1	6,9	17,4	5,2	17,3	5,3
Oberaargau	20,0	5,6	14,7	5,5	16,1	6,1	16,2	4,6	16,7	4,6
Seeland	20,2	5,6	15,1	5,6	17,2	6,8	17,0	4,3	17,0	4,4
Jura	20,6	5,0	16,8	4,9	17,3	5,6	17,1	3,9	15,7	3,9
<i>Kanton</i>	20,4	5,5	15,3	6,2	17,0	6,7	17,1	4,3	16,8	4,7

Durchschnittspreise des Getreides pro 1885

nach dem arithmetischen Durchschnitt	20,8	6,0	15,6	6,0	17,9	6,6	17,0	5,0	17,9	5,1
geometrischen »	20,7	5,8	15,4	6,0	17,5	6,5	17,2	4,6	17,6	4,8

*) Die letztjährigen diessbezüglichen Angaben waren nur arithmetische Mittelpreise, während die vorliegenden Preisangaben (wenigstens für die Landestheile und den Kanton) nunmehr geometrische Durchschnitte repräsentiren.

Der Geldwerth der Getreideernte ergibt nach der amtsbezirkweisen Berechnung, für die Landestheile addirt, folgende Summen:

a. Geldwerth des Körner-Ertrages.

Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	166,115	612,983	66,620	42,508	172,844	1,061,070
Emmenthal	48,951	744,284	248,836	29,990	286,244	1,358,305
Mittelland	1,222,939	2,294,060	868,917	144,019	1,102,006	5,631,941
Oberaargau	153,102	539,628	288,483	12,812	229,483	1,223,508
Seeland	784,199	437,844	334,473	51,694	347,329	1,955,539
Jura	1,745,291	378,514	119,749	430,709	1,107,306	3,781,569
<i>Kanton</i>	4,120,597	5,007,313	1,927,078	711,732	3,245,212	15,011,932

(Tabelle b siehe Seite 16.)

Der Geldwerth der Getreideernte pro 1886 ist gegenüber derjenigen von 1885 um Fr. 939,435, also nahezu um eine Million zurückgeblieben, was hauptsächlich vom geringern Strohertrage herrührt.

b. Geldwerth des Stroh-Ertrages.

Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total	Geldwerth der Getreide-Ernte Fr.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Oberland	106,828	432,977	76,383	21,562	92,423	730,173	1,791,243
Emmenthal	20,056	578,972	304,887	11,258	132,208	1,047,381	2,405,686
Mittelland	726,959	1,491,970	826,672	51,923	420,307	3,517,831	9,149,772
Oberaargau	93,974	304,300	264,533	6,174	90,333	759,314	1,982,822
Seeland	394,135	222,967	296,758	15,979	127,558	1,057,397	3,012,936
Jura	860,116	162,619	99,487	136,725	404,697	1,663,644	5,445,213
<i>Kanton</i>	2,202,068	3,193,805	1,868,720	243,621	1,267,526	8,775,740	23,787,672

Auch die letzte Ernte ist von der grossen Mehrzahl der Bericht-erstatte sowohl hinsichtlich Quantität als Qualität für jede Fruchtart mit einem Prädikat taxirt worden. Wir haben die bezüglichen Noten nochmals zusammengestellt und für die Amtsbezirke und Landestheile die Durchschnitte berechnet; zukünftig soll nur mehr die Qualität in Noten bestimmt werden.

Taxation der Getreide-Ernte.

Landestheile	Quantität					Qualität				
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
Oberland	2,3	2,7	2,6	2,4	2,2	2,5	2,7	2,1	2,6	2,4
Emmenthal	2,2	2,5	2,5	2,5	1,9	2,2	2,6	2,3	2,6	2,2
Mittelland	2,7	2,6	2,8	2,5	2,0	2,6	2,6	2,6	2,5	2,2
Oberaargau	2,9	2,5	2,4	2,7	2,0	2,7	2,6	2,2	2,6	2,1
Seeland	2,6	2,4	2,5	2,5	2,0	2,3	2,5	2,3	2,3	2,1
Jura	2,5	2,4	2,5	2,2	2,0	2,4	2,4	2,3	2,1	2,0
<i>Kanton</i>	2,5	2,5	2,6	2,4	2,0	2,5	2,5	2,4	2,4	2,2

Erklärung der Noten:
1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmässig, 4 = gering.

Die Durchschnittsnote der Getreide-Ernte lautet demnach sowohl für die Quantität als für die Qualität auf mittelmässig bis gut, ausgenommen der Hafer, welcher quantitativ und qualitativ gut gerathen ist.

Ueber Ernteschädigungen am Getreide sind auch dieses Jahr zahlreiche Angaben gemacht worden; die meisten beziehen sich

Ernteschädigungen an Getreide.

Schadenursache und Schadenmaass der einzelnen Getreidearten.

Getreideart	Schadenursache	Zahl der Gemeinden mit Schaden von:								
		Unbestimmt	10 %	20 %	30 %	40 %	50 %	70 %	100 %	Im Ganzen
Weizen	Frost und Schnee	9	24	9	6	3	1	.	.	52
	Regen und Wind	46	24	20	4	2	1	.	.	97
	Hagel	2	19	4	13	3	3	.	1	45
	Rost (Röthel), Brand u. sonstige Krankheiten	1	11	5	1	1	.	.	.	19
	Schädliche Thiere und andere Ursachen .	6	6	3	.	.	.	.	.	15
	<i>Zusammen</i>		64	84	41	24	9	5	.	1	228
Korn	Frost und Schnee	5	18	7	6	2	.	.	.	38
	Regen und Wind	44	23	14	2	.	2	.	.	85
	Hagel	3	19	6	6	5	2	1	1	43
	Rost (Röthel), Brand u. sonstige Krankheiten	2	13	2	2	1	.	.	.	20
	Schädliche Thiere und andere Ursachen .	4	6	3	.	.	.	.	.	13
	<i>Zusammen</i>		58	79	32	16	8	4	1	1	199
Roggen	Frost und Schnee	9	30	22	17	3	7	.	2	90
	Regen und Wind	31	11	4	1	.	.	.	.	47
	Hagel	1	15	7	4	2	3	1	.	33
	Rost (Röthel), Brand u. sonstige Krankheiten	1	4	1	.	1	.	.	.	7
	Schädliche Thiere und andere Ursachen .	3	2	1	1	.	.	.	.	7
	<i>Zusammen</i>		45	62	35	23	6	10	1	2	184
Gerste	Frost und Schnee	1	11	3	.	1	1	.	.	17
	Regen und Wind	18	12	4	3	.	.	.	.	37
	Hagel	1	16	7	9	4	.	2	2	41
	Rost (Röthel), Brand u. sonstige Krankheiten	1	1	.	.	1	.	.	.	3
	Schädliche Thiere und andere Ursachen .	4	3	2	.	.	.	.	.	9
	<i>Zusammen</i>		25	43	16	12	6	1	2	2	107
Hafer	Frost und Schnee	1	6	1	.	.	.	.	.	8
	Regen und Wind	22	20	5	4	1	.	.	.	52
	Hagel	1	20	11	6	1	3	1	1	44
	Rost (Röthel), Brand u. sonstige Krankheiten	1	1	1	.	1	.	.	.	4
	Schädliche Thiere und andere Ursachen .	1	4	3	.	.	.	.	.	8
	<i>Zusammen</i>		26	51	21	10	3	3	1	1	116
Zahl der Gemeinden überhaupt									514	

auf ungünstige Witterung, hauptsächlich Regen und Wind, wie aus der vorstehenden tabellarischen Zusammenstellung ersichtlich ist; für den Roggen war Frost und Schnee die wichtigste Schadenursache. Das Schadenmass oder die Ertragsverminderung variirt zwischen 10—30 %; einige Gemeinden gaben noch mehr an; indess ist es höchst schwierig, auch nur annähernd sichere diessbezügliche Angaben zu machen. Am meisten Schädigungen weist der Weizen auf.

Ueber den Gang der Getreideernte, den Einfluss der Witterung etc. sprechen sich die Berichterstatter zum grossen Theil nicht sehr günstig aus. Durch die lange anhaltende schlechte Witterung im Vorsommer, Monat Juni, wurde sowohl Quantität als Qualität der Getreideernte beeinträchtigt; die Qualität hatte dann namentlich noch infolge öfteren Regenwetters während der Erntezeit zu leiden. Das allzulange Lagern des Schnees im Frühling bewirkte da und dort eine Fäulniss beim Roggen; ferner liess der häufige Regen während der Blüthezeit die Frucht nicht zu voller Blüthe gelangen und veranlasste dagegen eine Wucherung der Halme und frühzeitige Lagerung derselben; endlich konnte das Getreide aus dem nämlichen Grunde nicht gut eingebracht werden. Günstiger lauten die Berichte über den Verlauf der Getreideernte aus den oberländischen Gegenden und aus einem grossen Theil des Juras (Amt Münster und Pruntrut), wo die Witterung mancherorts sogar sehr günstigen Einfluss gehabt haben muss; das Getreide scheint in jenen höher gelegenen Thalgegenden erst einen Monat später zur Reife gelangt zu sein und diese sowie die Ernte selbst wurden alsdann von der warmen Herbstwitterung begünstigt.

Den Getreidebau im Allgemeinen betreffend werden ungefähr die nämlichen Klagen wie letztes Jahr geäussert. Der Eine schreibt: « Am meisten litt der Getreidebau auch dieses Jahr unter den ungünstigen Zollverhältnissen », der Andere: « Der Getreidebau ist im Abnehmen begriffen, der Ertrag (Marktpreis) und die zu verwendenden Kosten harmoniren nicht », der Dritte: « Wenn das Stroh billiger bezogen werden könnte, so würde der Getreidebau noch mehr reduziert » u. s. w. Wir verweisen im Uebrigen auf das im letztjährigen Berichte Hervorgehobene.

Hackfrüchte.

In dem Anbau von Hackfrüchten zeigt sich keine grosse Veränderung gegen das Vorjahr; die Kartoffel nimmt als Hauptvertreterin 84,5 % der bezüglichen Anbaufläche ein.

Vertheilung des Hackfruchtareals auf die einzelnen Fruchtarten.

Landes- theile	Anbaufläche der Hackfrüchte	Davon entfallen auf						Als Nachfrucht	
		Kartoffeln		Runkeln und Kohlrüben		Möhren		Möhren	Acker- rüben etc.
	Hektaren	Hekt.	o/o	Hekt.	o/o	Hekt.	o/o	Hekt.	Hekt.
Oberland	3,042,2	2,694,9	88,6	211,8	6,9	135,5	4,5	46,5	69,8
Emmenthal	2,141,8	1,820,2	85,0	238,4	11,1	83,2	3,9	5,5	39,5
Mittelland	7,462,5	6,381,3	85,5	801,2	10,7	280,0	3,8	200,4	414,9
Oberraargau	2,739,8	2,346,1	85,6	273,5	10,0	120,2	4,4	113,3	227,3
Seeland	3,784,3	3,154,8	83,5	465,4	12,2	164,1	4,3	79,0	351,1
Jura	5,788,0	4,679,4	80,8	841,1	14,6	267,5	4,6	32,5	111,7
<i>Kanton</i>	24,958,6	21,076,7	84,5	2,831,4	11,3	1,050,5	4,2	477,2	1,214,3

(Vergl. Tab. VII nach Amtsbezirken.)

Ueber den Anbau von Hackfrüchten als Nachfrucht wurden diessmal von vielen Gemeinden Angaben gemacht, die solches im Vorjahre unterlassen hatten; die Anbaufläche der Möhren und der Ackerrüben als Nachfrucht erscheint desshalb entsprechend grösser, obschon dieselbe, wie wir vermuthen, noch immer unter der Wirklichkeit angegeben ist.

Gesamtertrag der Hackfrüchte in Doppelzentnern.

Landestheile	Hauptfrucht			Nachfrucht	
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberland	259,192	40,311	15,125	2,877	8,023
Emmenthal	169,966	49,024	6,926	45	4,860
Mittelland	678,513	271,903	26,879	12,219	62,533
Oberraargau	264,850	92,779	15,435	8,893	49,241
Seeland	350,996	143,268	20,172	4,482	50,201
Jura	490,496	167,244	27,070	2,135	11,472
<i>Kanton</i>	2,214,013	764,529	111,607	30,651	186,330

(Vergl. Tab. VIII nach Amtsbezirken.)

Die Kartoffelernte ist sowohl quantitativ als qualitativ nur mittelmässig ausgefallen, wie die nachfolgenden Durchschnittsnoten für die Landestheile zeigen.

Taxation der Kartoffelernte.

	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberraargau	Seeland	Jura	Kanton
Quantität	3,2	3,2	3,3	3,3	2,9	2,6	3
Qualität	2,8	3,5	3,1	3,2	2,7	2,3	2,8

Die Kartoffelkrankheit trat infolge lang andauernden Regenwetters frühe auf und bewirkte eine bedeutende Ertragsverminderung in den meisten Gemeinden. Das Mass der von 413 Gemeinden angegebenen Schäden variiert zwischen 5—60 % (S. Tabelle hienach).

Ertragsverminderung durch Krankheit.

Landestheile	Zahl der Gemeinden mit Schaden von							Im Ganzen	Zahl der Gemeinden überhaupt
	—5 %	5—10 %	10—20 %	20—30 %	30—40 %	40—60 %	Unbestimmt		
Oberland	2	8	16	11	8	8	.	63	82
Emmenthal . . . . .	.	2	3	7	3	1	.	16	19
Mittelland	14	31	36	25	10	7	.	123	143
Oberaargau	7	12	9	9	1	.	1	39	52
Seeland	17	19	6	5	4	1	1	53	72
Jura	19	55	29	14	2	.	.	119	146
<i>Kanton</i>	59	127	99	81	28	17	2	413	514

In vielen Berichten steht die Bemerkung, dass der Anbau von Hackfrüchten, mit Ausnahme der Kartoffeln, gering und nur zum eigenen Bedarf bestimmt sei. Während die Kartoffeln von der nassen Witterung benachtheiligt wurden, wirkte dieselbe für die übrigen Hackfrüchte günstig, so dass z. B. die Möhren vielerorts sehr gut gerathen konnten.

Das Jahr 1886 lieferte eine bedeutend geringere Kartoffelernte als das Vorjahr; der Ausfall beläuft sich im Ganzen auf 1,077,453 Doppelzentner; die übrigen Hackfrüchte dagegen sind besser gerathen als 1885.

Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern.

Landestheile	Kartoffeln per		Runkeln und Kohlrüben per		Möhren per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland	96,2	34,6	190,3	68,5	111,6	40,2
Emmenthal	93,4	33,6	205,6	74,0	83,2	30,0
Mittelland	106,3	38,3	339,4	122,2	96,0	34,6
Oberaargau	112,9	40,6	339,2	122,1	128,4	46,2
Seeland	111,3	40,1	307,9	110,8	122,9	44,2
Jura	104,8	37,7	198,9	71,6	101,2	36,4
<i>Kanton</i>	105,0	37,8	270	97,2	106,2	38,3
Pro 1885	152,3	54,8	237,6	85,5	94,7	34,1

(Vergl. Tab. IX nach Amtsbezirken.)

Der Oberaargau scheint für das Gedeihen der Hackfrüchte den günstigsten Boden zu besitzen; im Oberland und Emmenthal ist derselbe dagegen wesentlich ungünstiger.

Durchschnittspreise und Geldwerth der geernteten Hackfrüchte.

Landes- theile	Durchschnittspreise per Doppelzentner			Geldwerth				
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	der Hauptfrucht			der Nach- frucht	im Ganzen
				Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Oberland . .	7,3	3,2	5,8	1,884,593	129,108	87,026	48,366	2,149,093
Emmenthal . .	6,0	3,0	5,6	1,021,684	148,211	38,537	19,688	1,228,120
Mittelland . .	5,7	2,8	5,6	3,868,125	750,303	149,453	308,804	5,076,685
Oberaargau . .	5,1	2,4	4,5	1,337,863	226,201	69,568	236,740	1,870,372
Seeland . . .	5,2	2,2	4,5	1,805,664	317,254	89,823	220,235	2,432,976
Jura	6,0	4,0	6,8	2,935,747	674,955	183,210	59,925	3,853,837
<i>Kanton</i>	5,8	2,9	5,5	12,853,676	2,246,032	617,617	893,758	16,611,083

Der Gesamtwert der Hackfruchternte ist gegen denjenigen des Vorjahres um Fr. 1,554,595 zurückgeblieben.

Kunstpfutter.

Die Ermittlung des Anbaues von Kunstfutter fand nach den nämlichen Gesichtspunkten statt, wie im Vorjahre; es sind also hier auch solche angesäete Wiesen inbegriffen, die erst nach einer Reihe von Jahren wieder umgebrochen werden.

Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten.

Landes- theile	Anbaufläche für Kunstpfutter	Davon entfallen auf					Futterpflanzen als Vor- oder Nachfrucht
		Futter- misch- ungen	Klee	Lücerne	Espar- sette	übrige Futter pflanzen	
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberland . .	3,444,0	2,704,5	346,9	59,9	316,6	16,1	67,4
Emmenthal . .	8,528,4	5,228,4	2,702,6	124,7	433,7	39,0	36,0
Mittelland . .	24,369,0	13,010,8	7,539,4	908,1	2,402,6	508,1	335,3
Oberaargau . .	6,025,4	1,759,5	3,795,1	299,2	156,3	15,3	72,3
Seeland . . .	4,414,5	1,085,9	1,948,4	370,2	959,0	51,0	69,4
Jura	8,257,4	3,172,3	1,415,3	512,0	3,081,3	76,5	15,0
<i>Kanton</i>	55,038,7	26,961,4	17,747,7	2,274,1	7,349,5	706,0	595,4
In %	100	49,0	32,2	4,2	13,3	1,3	.

(Vergl. Tab. X nach Amtsbezirken.)

Von den fünf der hievor unterschiedenen Kunstfutterarten sind die Futtermischungen und der Klee die hauptsächlichsten; erstere Futterart nimmt ungefähr die Hälfte und letztere nahezu einen Drittheil der gesammten Kunstfutterfläche in Anspruch. Im Jura wird neben den Futtermischungen der Esparsette der Vorzug gegeben.

Gesamt-Ertrag der Futterarten.

Landes- theile	Futter-Ertrag in Doppelzentnern (Heuwerth)						
	Futter- misch- ungen	Klee	Lücerne	Espar- sette	Uebrig e Futter- pflanzen	Vor- oder Nach- frucht	im Ganzen
Oberland . .	181,390	20,182	3,994	19,230	761	1,412	226,969
Emmenthal . .	362,630	207,522	8,911	23,511	2,120	769	605,463
Mittelland . .	894,995	585,654	70,274	135,628	24,243	7,454	1,718,248
Oberraargau . .	128,046	281,266	20,581	9,208	1,431	1,973	442,505
Seeland . . .	84,729	174,008	27,820	59,606	2,440	2,203	350,806
Jura	140,640	68,372	23,421	154,671	2,158	346	389,608
<i>Kanton</i>	1,792,430	1,337,004	155,001	401,854	33,153	14,157	3,733,599

(Vergl. Tab. XI nach Amtsbezirken.)

Der Gesammtertrag an Kunstfutter steht gegen 1885 um 288,578 Doppelzentner höher; dieses günstigere Ergebniss der Futterernte hängt mit der nassen Witterung des Vorsommers zusammen. Den Berichten zufolge war die Futterernte eine reichliche, indess habe die ungünstige Erntewitterung der Qualität geschadet.

Durchschnittsertrag der Futterarten in Doppelzentnern.

Landes- theile	Futter- mischungen per		Klee per		Lücerne per		Esparsette per		Uebrig e Futter- pflanzen per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland . .	67,1	24,1	58,2	20,9	66,7	24,0	60,7	21,9	47,3	17,0
Emmenthal . .	69,4	25,0	76,8	27,6	71,5	25,7	54,2	19,5	54,4	19,6
Mittelland . .	68,8	24,8	77,7	28,0	77,4	27,9	56,4	20,3	47,7	17,2
Oberraargau . .	72,8	26,2	74,4	26,8	68,8	24,8	58,9	21,2	93,5	33,7
Seeland . . .	78,0	28,1	89,3	32,1	75,1	27,0	62,2	22,4	47,8	17,2
Jura	44,3	16,0	48,3	17,4	45,7	16,5	50,2	18,1	28,2	10,2
<i>Kanton</i>	66,5	23,9	75,3	27,1	68,2	24,5	54,7	19,7	47,0	16,9
Pro 1885 . .	60,3	21,7	69,9	25,2	61,9	22,3	50,4	18,2	53,0	19,1

(Vergl. Tab. XII nach Amtsbezirken.)

Nach diesen Durchschnittserträgen ist der Klee die ergiebigste Futterart, dann folgt die Lucerne, die Futtermischungen etc. Im Vergleich zu den Angaben von 1885 weisen alle Futterarten höhere Erträge auf mit Ausnahme der « übrigen Futterpflanzen ».

Geldwerth des Kunstfutter-Ertrages.

Landestheile	Geldwerth im Ganzen						
	Futtermischungen	Klee	Lücerne	Esparette	Uebrige Futterpflanzen	Vor- oder Nachfrucht	Zusammen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland . . .	1,498,988	168,855	33,405	160,483	6,411	11,636	1,879,778
Emmenthal . . .	3,210,152	1,819,954	77,876	205,992	18,259	6,791	5,339,024
Mittelland . . .	7,438,948	4,783,879	587,035	1,136,746	203,488	60,425	14,210,521
Oberaargau . . .	1,046,533	2,300,696	170,517	75,946	11,608	16,278	3,621,578
Seeland	631,773	1,308,836	209,076	449,426	18,496	16,369	2,633,976
Jura	982,635	462,799	147,187	1,117,010	13,290	2,298	2,725,219
<i>Kanton</i>	14,809,029	10,845,019	1,225,096	3,145,603	271,552	113,797	30,410,096
Per Hektar . . .	551	612	540	428	385	225	552

Obschon der quantitative Ertrag der Kunstfütterernte pro 1886 grösser war als derjenige des Vorjahres, ergibt sich nun gleichwohl ein Minderwerth von über 7 Millionen Franken, welcher auf die niedrigen Futterpreise zurückzuführen ist.

Verschiedene Pflanzungen.

Den im Erhebungsformular enthaltenen Fragen über den Anbau von Handelspflanzen und Hülsenfrüchten wurde auch diessmal nicht von allen Berichterstatlern die gebührende Beachtung geschenkt, so dass wir im Falle waren, öfters nachträgliche Ergänzungen vornehmen zu lassen. Wie letztes Jahr, so betonen wir auch hier, dass das für Gemüse etc. angegebene Areal nur durch Ausgleichung festgestellt wurde, und dass die bezüglichen Angaben nur als wahrscheinliche gelten dürfen. Immerhin zeigen sich zwischen den Ergebnissen beider Jahre keine wesentliche Differenzen.

Vertheilung des bebauten Areals auf die Fruchtarten.

Landestheile	Anbaufläche in Hektaren	Davon entfallen auf							
		Handelspflanzen					Erbsen	Bohnen	Gemüse
		Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak			
		Hektaren					Hektaren		
Oberland . . .	522,3	7,86	39,43	41,15	0,01	.	31,74	31,8	370,31
Emmenthal . . .	680,0	4,02	42,7	55,55	0,2	.	16,8	40,23	520,5
Mittelland . . .	1833,1	19,93	145,56	154,62	1,16	30,98	78,84	121,08	1280,73
Oberaargau . . .	656,3	5,34	31,87	32,18	1,35	0,01	12,48	46,72	526,35
Seeland	735,6	22,23	47,29	26,44	1,93	1,49	34,68	57,49	544,05
Jura	1073,7	25,76	26,94	18,14	0,23	0,05	57,97	45,12	899,49
<i>Kanton</i>	5501,0	85,14	333,79	328,28	4,88	32,53	232,51	342,44	4141,43

(Vergl. Tab. XIII nach Amtsbezirken.)

Die Kultur der Handelspflanzen ist den Berichten zufolge überall da, wo sie noch vorkommt, höchst minim, so dass viele Bericht-erstatte glaubten von bezüglichen, Angaben Umgang nehmen zu sollen, indem sie sich mit der Bemerkung begnügten, die betr. Ge-wächse werden nur noch in bescheidenem Masse für den Selbstbedarf gepflanzt. Wir verweisen übrigens auf den letztjährigen Bericht.

Gesamt- und Durchschnittsertrag der Handelspflanzen. (Vergl. Tab. XIV.)

Landes- theile	Gesamt-Ertrag					Durchschnittsertrag per Aro				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak
	Doppelzentner					Kilogramm				
Oberland . .	109,7	236,2	187,5	0,6	.	14,0	6,0	4,6	60	.
Emmenthal .	32,5	478,5	584,2	14,0	.	8,1	11,2	10,5	70	.
Mittelland .	290,3	1152,5	965,8	109,8	356,0	14,6	7,9	6,2	94,7	11,5
Oberargau .	97,6	286,3	237,9	297,4	.	18,3	9,0	7,4	220,3	.
Seeland . .	439,6	412,3	187,5	192,3	24,6	19,8	8,7	7,1	99,6	16,5
Jura . . .	320,8	168,0	150,0	18,4	0,5	12,4	6,2	8,3	80	10,0
<i>Kanton</i>	1290,5	2733,8	2312,9	632,5	381,1	15,2	8,2	7,1	129,6	11,7
Pro 1885 . .	1481,7	3065,7	2442,0	520,7	466,7	14,8	8,9	7,7	122,2	14,6

Mit Ausnahme der Cichorie stehen die Erträge der Handels-pflanzen pro 1886 unter denjenigen von 1885; beim Raps ist die Anbaufläche um ca. 15 Hektaren niedriger angegeben worden als im Vorjahre, wesshalb der Gesamtertrag trotz höherem Durch-schnittsertrag um 191 Doppelzentner niedriger erscheint. Dem schon im letztjährigen Berichte gerügten Uebelstand in der Fragestellung des Formulars, wonach die Angaben betr. Gewichtsmenge und Preise sich sowohl auf das rohe (grüne) als auf das verarbeitete (gedörrte) Produkt beziehen können, wird in Zukunft vorgebeugt werden.

Durchschnittspreise und Geldwerth der Handelspflanzen. (Vergl. Tab. XV.)

Landes- theile	Durchschnittspreise per Kilogramm					Geldwerth					
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Im Ganzen
	Centimes					Franken					
Oberland . .	49	152	169	?	.	5,420	35,940	31,686	.	?	73,046
Emmenthal .	47	137	141	5	.	1,528	65,319	82,364	70	.	149,281
Mittelland .	33	128	146	?	49	9,476	147,619	141,660	623	17,445	316,823
Oberaargau .	32	106	112	6,4	.	3,128	30,445	26,751	1,907	.	62,231
Seeland . .	29	151	149	?	55	12,790	62,380	27,953	960	1,353	105,436
Jura . . .	35	147	142	?	.	11,218	24,631	21,244	92	25	57,210
<i>Kanton</i>	34	134	143	6	49	43,560	366,334	331,658	3,652	18,823	764,027

Wiesenbau.

Bei den Ermittlungen betr. den Wiesenbau kommen nur die eigentlichen Natur- oder Dauerwiesen, mit Ausnahme der Weiden und Alpen, in Betracht, da die sogen. Kunstfutterwiesen als besonderer Bestandtheil des Ackerbaues behandelt wurden. Auch bei der diessjährigen Aufnahme wurde die Unterscheidung zwischen gutem, mittlerem und geringerem Wiesland gemacht.

Eintheilung des Wieslandes in gutes, mittleres und geringes.

Landestheile	Gesamt- Fläche des Wieslandes	Davon entfallen auf					
		gutes Wiesland		mittleres Wiesland		geringes Wiesland	
	Hekt.	Hekt.	%	Hekt.	%	Hekt.	%
Oberland	32,284,8	10,008,0	31,0	11,590,3	35,9	10,686,5	33,1
Emmenthal	4,605,9	1,472,5	32,0	1,721,6	37,4	1,411,8	30,6
Mittelland	22,163,7	7,702,5	34,7	8,640,6	39,0	5,820,6	26,3
Oberaargau	4,588,3	1,502,1	32,8	1,888,7	41,1	1,197,5	26,1
Seeland	11,403,7	3,933,7	34,5	3,844,7	33,7	3,625,3	31,8
Jura	36,210,3	9,778,6	27,0	13,008,7	35,9	13,423,0	37,1
<i>Kanton</i>	111,256,7	34,397,4	30,9	40,694,6	36,6	36,164,7	32,5

(Vergl. Tab. XVI nach Amtsbezirken.)

Hienach wäre der Kanton Bern mit guten, mittleren und geringeren Wiesen ziemlich gleichmässig bedacht; für die einzelnen Gemeinden ergeben sich aber ganz andere, höchst verschiedene Verhältnisse, welche sich alsdann bei der Summirung der Flächenzahlen nach den drei Kategorieen beinahe ausgleichen.

Gesamt-Ertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland.

Landestheile	Es wurden geerntet Doppelzentner						
	in gutem Wiesland		in mittlerem Wiesland		in geringem Wiesland		im Ganzen (Heu u. Emd)
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	
Oberland	415,881	238,133	326,689	151,462	166,055	20,698	1,318,918
Emmenthal	70,853	36,364	64,821	28,276	31,584	9,258	241,156
Mittelland	470,242	214,676	356,152	153,724	154,753	49,160	1,398,707
Oberaargau	82,095	44,767	78,239	38,282	30,956	14,058	288,397
Seeland	224,257	135,218	163,573	81,656	98,015	30,500	733,219
Jura	513,608	279,877	451,711	172,758	253,852	47,060	1,718,866
<i>Kanton</i>	1,776,936	949,035	1,441,185	626,158	735,215	170,734	5,699,263

(Vergl. Tab. XVII nach Amtsbezirken.)

Die Heuernte pro 1886 ergab somit über eine Million Doppelzentner Mehrertrag als 1885. Rechnen wir nun den Ertrag an Kunstfutter in Heuwerth hinzu, so beläuft sich die gesammte Futterernte pro 1886 auf 9,432,862 Doppelzentner Heuwerth.

Durchschnitts-Ertrag der Heuernte per Hektare und Jucharte in Doppelzentnern.

Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu u. Emd)							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland	65,3	23,5	41,3	14,9	17,5	6,3	40,9	14,7
Emmenthal	72,8	26,2	54,1	19,5	38,9	14,0	52,4	18,9
Mittelland	88,9	32,0	59,0	21,2	35,0	12,6	63,1	22,7
Oberaargau	84,5	30,4	61,7	22,2	37,6	13,5	62,9	22,6
Seeland	91,4	32,9	63,8	23,0	35,4	12,8	64,3	23,1
Jura	81,1	29,2	48,0	17,3	22,4	8,1	47,5	17,1
<i>Kanton</i>	79,3	28,5	50,8	18,3	25,0	9,0	51,2	18,4

(Vergl. Tab. XVIII nach Amtsbezirken.)

Während bei der Heuernte von 1885 der Oberaargau hinsichtlich der Ertragsfähigkeit des Wieslandes voranstund, weist nun das Seeland die höchsten Durchschnittserträge auf. Betrachten wir noch die

Heupreise im Durchschnitt per Doppelzentner,

Landestheile	Preise per Doppelzentner					
	zum Aufätzen			zum Abführen		
	Heu und Emd	Heu	Emd	Heu und Emd	Heu	Emd
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	7,3	6,4	7,9	8,3	8,1	9,8
Emmenthal	6,2	5,3	6,4	8,8	8,0	10,0
Mittelland	5,9	5,4	7,1	8,3	7,3	9,3
Oberaargau	5,6	.	.	8,2	7,6	9,0
Seeland	5,7	4,9	5,8	7,5	6,9	8,3
Jura	5,1	4,8	5,8	7,0	6,3	7,3
<i>Kanton</i>	6,0	5,4	6,6	8,1	7,2	8,7

(Vergl. Tab. XIX nach Amtsbezirken.)

sowie den auf Grund der Preise für Heu und Emd (z. Abführen) berechneten

Geldwerth der Heuernte,

Landestheile	Von gutem Wiesland		Von mittlerem Wiesland		Von geringem Wiesland		Im Ganzen
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland . .	3,354,158	2,342,551	2,656,657	1,494,006	1,346,959	204,262	11,398,593
Emmenthal . .	572,474	364,332	511,675	281,175	249,993	91,823	2,071,472
Mittelland . .	3,428,706	2,001,064	2,584,285	1,419,289	1,134,568	456,122	11,024,034
Oberaargau . .	620,463	401,171	591,249	342,932	234,070	125,535	2,315,420
Seeland . . .	1,555,260	1,108,598	1,134,560	677,044	680,615	259,578	5,415,655
Jura	3,232,038	2,082,908	2,807,588	1,229,441	1,621,337	314,484	11,287,796
<i>Kanton</i>	12,763,099	8,300,624	10,286,014	5,443,887	5,267,542	1,451,804	43,512,970

so finden wir, dass, obschon die Heuernte quantitativ besser ausgefallen ist, als 1885, der Geldwerth der ersteren um Fr. 3,219,650 niedriger steht als derjenige der 1885ger Heuernte, weil eben die Heupreise zurückgegangen sind von rund Fr. 10 auf Fr. 7.

Durchschnittswerth der Heuernte per Hektare und per Jucharte.

Landestheile	Geldwerth des Heuertrags							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	569	205	358	129	145	52	353	127
Emmenthal	636	229	461	166	242	87	450	162
Mittelland	705	254	464	167	273	98	497	179
Oberaargau	681	245	495	178	300	108	505	182
Seeland	677	244	471	170	259	93	475	171
Jura	544	196	310	112	144	52	312	112
<i>Kanton</i>	612	220	386	139	186	67	392	141

Der Unterschied im Ertragswerth zwischen gutem und geringem Wiesland ist wirklich gross und es dürfen daher, um auf Letzterem noch einen Reinertrag zu erzielen, die Kosten nicht erheblich sein. Der Oberaargau und das Mittelland weisen auch dieses Jahr die günstigsten Erträge auf. Die Taxirung der Heuernte geschah ebenfalls gemeindeweise; das Durchschnittsergebniss nach Landestheilen ist folgendes:

Taxirung der Heuernte.

Landestheile	Quantität		Qualität	
	Heu	Emd	Heu	Emd
Oberland	2,5	1,9	2,0	1,8
Emmenthal	1,8	3,7	2,1	1,7
Mittelland	1,8	1,6	2,4	1,9
Oberaargau	1,8	1,8	2,7	2,2
Seeland	1,8	1,6	2,4	2,1
Jura	2,2	1,4	1,9	1,5
<i>Kanton</i>	2,0	1,6	2,2	1,8

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmässig, 4 = gering)

Demnach wäre die Heuernte pro 1886 quantitativ und auch qualitativ gut ausgefallen, die Emdernte sogar bis sehr gut.

Aus den allgemeinen Bemerkungen der Berichterstatter geht hervor, dass das Jahr 1886 als eines der futterreichsten Jahre seit langem bezeichnet werden kann. In tiefern Gegenden hat allerdings die nasse Witterung zur Erntezeit die Qualität des Heues etwas benachtheiligt. Dagegen war es auch der stetig feuchten und warmen Witterung zu verdanken, dass Grünfutter bis in den November hinein verabreicht werden konnte.

In einigen Berichten wird erwähnt, dass der Futterbau bei den hohen Pachtzinsen und niedrigen Milchpreisen sich nicht mehr rentire. (Wäre es in diesem Falle nicht angezeigt, das Augenmerk noch allgemeiner, als es bereits geschieht, auf eine rationelle Viehzucht zu richten? Ref.) Eine andere auf den Wiesenbau bezügliche Mittheilung ist die, dass die Düngung mit Stallmist, Compost und gemischtem Dünger immer mehr in Aufschwung komme und sich besser bewähre als die fortwährende Bewässerung der Wiesen.

Obstbau.

Die diessjährige Obsternte ist von der grossen Mehrzahl der Gemeinden als eine mittelmässig bis geringe taxirt worden; zwar muss dieselbe noch in einer beträchtlichen Zahl von Gemeinden oder Ortschaften gut bis sehr gut ausgefallen sein, wie die betreffenden Berichte beweisen. Obschon die gute Witterung für das Gedeihen

des Obstes ein Hauptfaktor ist, so kommt es dennoch sehr viel darauf an, ob die Obstbäume sich in geschützter Lage befinden oder nicht. Dieser letztere Faktor vermag oft die Nachteile, welche durch schlechte Witterung entstehen, völlig aufzuheben, namentlich dann, wenn die Pflege der Obstbäume nichts zu wünschen übrig lässt. Nur unter Berücksichtigung dieser Faktoren erscheint es möglich, dass einzelne Gemeinden gute, sogar bis sehr gute Obsternten verzeichnen können, während Nachbargemeinden nur von mittelmässigen und geringen berichten.

Wir heben auch hier die Durchschnittsnoten für die Landestheile hervor.

Taxation der Obsternte.

Landestheile	Quantität					Qualität				
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberland	3,1	3,2	3,4	3,6	3,4	2,6	2,8	3,0	3,0	3,0
Emmenthal	3,2	3,5	4,0	3,8	3,7	2,2	2,3	2,6	2,4	2,5
Mittelland	3,4	3,5	3,1	3,3	3,8	2,5	2,7	2,5	2,6	2,9
Oberaargau	3,0	3,5	3,4	3,7	3,7	2,2	2,6	2,4	3,1	3,0
Seeland	3,1	3,7	2,3	2,8	3,3	2,5	3,0	2,0	2,2	2,6
Jura	3,4	3,3	3,6	3,5	3,6	3,1	3,0	3,3	3,1	3,4
<i>Kanton</i>	3,3	3,4	3,2	3,4	3,6	2,6	2,8	2,7	2,8	3,0

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmässig, 4 = gering.)

Wir haben schon letztes Jahr bemerkt, dass man mit diesen Durchschnittsnoten den Zweck einer annähernd richtigen Schätzung der geernteten Obstmengen nicht erreichen könne, sondern dass die Möglichkeit hiezu erst auf Grund einer Obstbaumzählung gegeben sei. Ohne indess hier auf eine nähere Besprechung einzutreten, bemerken wir darum bloss, dass wir uns bereits mit den Vorarbeiten zu der auch von anderer Seite gewünschten Obstbaustatistik befasst haben und demnach auch die Absicht hegen, dieselbe zu gelegener Zeit zur Ausführung zu bringen.

Vergleichen wir die Durchschnittsnoten der Obsternte mit denjenigen des Vorjahres, so stellt sich heraus, dass das Steinobst pro 1886 um etwas besser ausgefallen ist als 1885; das Umgekehrte ist indess beim Kernobst der Fall. In Uebereinstimmung damit stehen

nun auch die Preisverhältnisse; dieselben richten sich bekanntlich zumeist nach Angebot und Nachfrage, resp. im vorliegenden Fall nach der geernteten Menge: je grösser diese ist, desto grösser auch das Angebot und daher um so billiger das Produkt.

Preise des Obstes.

Landestheile	Wirtschaftsobst					Most- u. Brennobst		
	Preise per Mztr.			Preise per Viertel = 15 Liter		Preise per Mztr.		
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen
Oberland . . .	Fr. 10,1	Fr. 9,7	Fr. 24,3	Fr. 2,5	Fr. 2,4	Fr. 7,4	Fr. 6,1	Fr. 20,5
Emmenthal . . .	11,2	10,2	32,5	?	?	9,3	8,3	.
Mittelland . . .	10,4	10,0	23,7	2,6	2,6	7,7	7,5	20
Oberaargau . . .	11,3	11,6	28,6	3,1	2,4	8,5	9,1	20
Seeland	11,0	13,0	23,8	2,4	2,8	8,3	9,5	21
Jura	10,0	11,5	32,9	3,1	3,1	7,0	7,0	.
<i>Kanton</i>	10,5	11,0	25,9	2,7	2,7	7,9	7,8	20,5
1885	7,6	8,7	32,2	3,2	2,9	5,3	5,9	.

Die Frage, wie viel Obst in den Handel gebracht worden sei, wurde von einer grösseren Zahl Gemeinden beantwortet als im Vorjahre, so dass, trotz der geringern Obsternte, das verkaufte Quantum bedeutend höher sich beläuft, als im Vorjahre, nämlich im Ganzen auf 46,981,5 Doppelzentner, welche sich vertheilen wie folgt: Oberland 4,490; Emmenthal 11,230; Mittelland 15,566; Oberaargau 9,720; Seeland 4,757,5 und Jura 1,218 q. Wir werden in Zukunft das in Handel gelangende Obst-Quantum wo möglich auch nach den einzelnen Arten ermitteln lassen.

Auf die Frage, ob, wodurch und in welchem Masse die Obsternte Schädigungen erlitten habe, erfolgten Antworten von 291 Gemeinden; gewiss haben auch die übrigen mehr oder weniger bedeutende Schädigungen erfahren. Den häufigsten und zugleich intensivsten Schaden verursachten die Fröste im Frühling, dann aber auch die Raupen, Das betreffende Schadenmass, welches bei nachfolgender Klassifizierung am häufigsten vorkommt, fällt in die Kategorie von 80—100% des Ertrags.

Schädigungen der Obsternte.

Schadenursache und Mass des Schadens.

Schadenursache	Zahl der Gemeinden mit Schaden von						
	—20 %	20—40 %	40—60 %	60—80 %	80—100 %	Unbe- stimmt	Im Gesamten
Frost	10	18	15	17	35	12	107
Frost und Raupen . . .	9	7	15	19	19	8	77
Hagel	8	1	2	4	2	4	21
Hagel, Sturm u. Föhn .	7	4	2	.	1	2	16
Föhn und Raupen . . .	6	6	7	10	6	3	38
Nässe, Nebel, etc. . . .	2	8	6	5	3	8	32
<i>Zusammen</i>	42	44	47	55	66	37	291

Der Schaden nach Landesteilen.

Landesteile							
Oberland	4	4	7	11	13	5	44
Emmenthal	1	1	2	4	2	.	10
Mittelland	20	14	17	14	9	8	82
Oberaargau	6	11	3	7	2	1	30
Seeland	7	7	10	4	3	8	39
Jura	4	7	8	15	37	15	86
<i>Kanton</i>	42	44	47	55	66	37	291

Die Schadenursache nach Landesteilen.

Landesteile	Es haben Gemeinden Schaden erlitten durch						
	Frost	Frost und Raupen	Hagel	Hagel, Sturm u. Föhn	Föhn und Raupen	Nässe, Nebel, etc.	Im Gesamten
Oberland	18	12	1	.	10	3	44
Emmenthal	4	2	1	.	1	2	10
Mittelland	28	5	11	11	22	5	82
Oberaargau	13	4	.	2	5	6	30
Seeland	9	15	4	2	.	9	39
Jura	35	39	4	1	.	7	86
<i>Kanton</i>	107	77	21	16	38	32	291

Die nasskalte Witterung im Vorsommer hat allerdings einen sehr nachtheiligen Einfluss auf die Entwicklung der Blüthen zur Folge gehabt; auch sind die Früchte mehrerenorts durch Hagelschläge vernichtet worden. Die Blutlaus dagegen scheint wenig mehr vorhanden zu sein; wenigstens hat die nochmalige mit finanzieller Unterstützung Seitens der Bundesbehörden veranlasste Untersuchung und Bekämpfung der Blutlaus keine grosse Verbreitung derselben zu Tage gefördert; nach dem bezüglichen Berichte der Direktion des Innern wären nämlich nur an die 9000 Bäume infiziert gewesen, also kaum je der hundertste Baum, wenn wir die Gesamtzahl der Obstbäume im Kanton Bern auf ca. eine Million, was eher zu niedrig ist, veranschlagen. Wäre es nicht auch angezeigt, andern noch wichtigern Feinden des Obstbaues allgemein auf den Leib zu rücken? Wir sind überzeugt, dass z. B. die Unschädlichmachung der Gespinnstraupen, welche gewöhnlich während der Blüthezeit dem Steinobst so bedeutenden Schaden zufügen,¹⁾ zur rechten Zeit mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen wäre. Ferner sollte eine viel strengere Aufsicht und Bestrafung des Obstfrevels stattfinden.

Der Berichterstatter von Büren hält sogar den Erlass eines besondern Gesetzes zur Förderung der Obstbaumzucht im Kanton Bern für nothwendig. In einem solchen Gesetze wären Bestimmungen über Anpflanzung von Obstbäumen längs den Strassen,²⁾ öffentlichen Allmenden und an sonstigen geeigneten Plätzen, über die Eigenthums- und Nutzungsverhältnisse derselben, über den Obstfrevel, über Massnahmen zur Tilgung der schädlichen Insekten, Bestimmungen zur Förderung des Obstbaues überhaupt aufzunehmen.

Obschon wir den Nutzen eines derartigen Gesetzes nicht verkennen, so bieten uns gerade die in jüngster Zeit auf diesem Gebiete

¹⁾ In Nr. 27 der «Bern. Blätter für Landwirthschaft», Jahrg. 1887, weist Hr. A. v. Fellenberg-Ziegler soeben auf die alljährlich um die nämliche Zeit (Anfangs Juni) an Kirschbäumen wahrgenommenen Schäden hin, welche seiner Muthmassung nach durch Morgennebel und Föhnwind entstehen. Durch zufällige Beobachtung sind wir im Falle, diese Hypothese zu unterstützen, indem wir an Zwetschgenbäumen in der Gegend des Bödeli wahrgenommen haben, dass dieselben hauptsächlich auf der Südseite von Gespinnstraupen u. dergl. Ungeziefer bedeckt waren; es muss somit der Föhn als Mitursache jener Schäden alle Wahrscheinlichkeit für sich haben.

²⁾ Eine dahinzielende Motion wurde vor kurzem im Grossen Rathe gestellt und erheblich erklärt. Auch der gemeinnützige Verein von Münchenbuchsee und Umgegend hat (laut Nr. 27 der Bern. Blätter für Landw. 1887) auf Anregung des Hrn. Müller auf Hofwyl seinen Vorstand mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt. Die Sache scheint sich übrigens da und dort bereits zu verwirklichen; so hat z. B. der Gemeinderath von Niederhünigen längs der Strasse von der Station Konolfingen bis zum genannten Orte eine Mostbirnbaum-Allee erstellt.

landwirthschaftlicher Thätigkeit zu Tage tretenden Bestrebungen die beste Gewähr dafür, dass das Beispiel, die Initiative Einzelner oder das Zusammenwirken Vieler zu den erfreulichsten Erfolgen führen kann; Vereine oder Genossenschaften zur Förderung des Obstbaues (speziell der Obstbaumzucht und der rationellen Obstverwerthung, wie z. B. diejenige von Diessbach und Umgebung) sind deshalb lebhaft zu begrüßen. Der Staat wird es an Unterstützung nicht fehlen lassen.

Als ein erfreuliches Zeichen für die erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung der Obstbaumzucht konstatiren wir, dass die Frage, ob der Obstbau in Zunahme begriffen sei, welche letztes Jahr noch zahlreich verneint worden war, nunmehr von beinahe sämtlichen Gemeinden bejaht wurde. In den Berichten selbst finden sich nicht selten folgende und ähnliche Bemerkungen: «Es wird dem Obstbau erheblich mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als früher.» . . . «Es werden immer mehr junge Obstbäume angepflanzt.» . . . «Man kommt nach und nach zu der Einsicht, dass der Obstbau, rationell betrieben, lohnenden Gewinn abwirft.» u. s. w. Einzig aus dem Jura kommen noch stets betrübende Nachrichten über den Zustand des Obstbaues, namentlich betrifft diess die Aemter Courtelary und Freibergen, woher die Berichte der Gemeindebehörden fast durchwegs lauten wie folgt: «La culture des arbres fruitiers est presque nulle», oder: «Pas de fruitiers»; und doch scheint die Obstbaumzucht in jenen Gegenden nicht unmöglich zu sein, wie der Berichterstatter von Goumois, Amts Freibergen, bezeugt; derselbe sagt: «On ne donne en général que peu de soins à la culture des arbres fruitiers, *cependant le climat serait favorable à cette culture.*» Aus dem Bördeli und umliegenden Gemeinden des Amtsbezirks Interlaken, wo der Obstbau auch noch mehr Pflege verdient, kommen die gleichen Klagen, wie letztes Jahr, dass der Obstfrevel alle Lust für die Obstbaumzucht verderbe.

Der Weinbau.

Dem Weinbau — der vornehmsten und verhältnissmässig einträglichsten Kulturart — kommt leider im Kanton Bern keine grosse Bedeutung zu; er wird trotz allen Gefahren, die seine Existenz bedrohen, hauptsächlich noch gepflegt an den Ufern des Bieler- und Thunersees, in 47 Gemeindebezirken. Im Laufenthal, welches ebenfalls 500 und einige Mannwerk Reben besass, ist die Rebkultur wegen Missernten schon früher aufgegeben worden.

Die Anbaufläche der Reben hat sich im Vergleich zum Vorjahre neuerdings vermindert und zwar um 11,71 Hektaren oder 289 Mannwerk; es beträgt nämlich die

Gesamt-Anbaufläche pro 1885: 779,57 Hekt. = 17,322,3 Mannwerk
 » 1886: 767,86 » = 17,033,3 »

Verminderung: 11,71 Hekt. = 289,0 Mannwerk

Eine scheinbare Zunahme stellt sich in der Zahl der Rebbesitzer heraus; dieselbe betrug 1885: 4193, 1886: 4431. Wir vermuthen indess, es sei die Zahl der Rebenbesitzer für 1885 von einigen Gemeinden (Bözingen, Brüttelen und Spiez) bedeutend zu niedrig angegeben worden, denn 1884 hatte sie noch 4433 betragen.

Der Durchschnittsbesitz an Reben pro 1886 beträgt per Besitzer 17,3 Aren.

Der Ertrag der Weinernte ist infolge der nasskalten Witterung während der Blüthezeit und häufigen Auftretens des « falschen Mehlthaus » nur mittelmässig ausgefallen.

	Weinertrag pro	
	1885.	1886.
	Hektoliter.	
Weissen	38,742,3	33,573,35
Rothen	1,349,6	188,20
Zusammen	40,091,9	33,761,55

Die bedeutende Differenz im Ertrage an Rothem rührt daher, dass Twann pro 1885 900 Hektoliter, pro 1886 jedoch nur 10 Hektoliter Ertrag im Ganzen angegeben hat. Die Weinernte pro 1886 kann demnach quantitativ als ganz mittelmässig taxirt werden, auch die Qualität war mittelmässig, hat sich jedoch auf Lager befriedigender gemacht, als im Herbst zu erwarten war.

Erträge früherer Weinernten und deren Taxirung:

	Ertrag.	Taxirung.
Pro 1874:	66,902,1 Hektoliter.	Sehr gut.
» 1875:	38,197,3 »	Mittelmässig.
»		
» 1881:	35,508 »	Mittelmässig.
» 1882:	31,309 »	Ganz mittelmässig.
» 1883:	18,859 »	Schlecht.
» 1884:	40,230 »	Sehr gut.
» 1885:	40,092 »	Gut.
» 1886:	33,762 »	Mittelmässig.

Anmerkung. Ueber Anbauflächen, Erträge, Preise und Geldwerth des Weines siehe gemeindeweise Uebersicht Tab. XX, über Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswerth der Reben, sowie Ernteschädigungen Tab. XXII.

Die Weinpreise sind gegenüber dem Vorjahre ziemlich gleich geblieben. Die Durchschnittspreise per Hektoliter sind folgende:

Preis des Weissen pro 1885 Fr. 30. 45; pro 1886 Fr. 33, 85.

» » Rothen » » » 47. 72; » » » 48. 68.

Ueber den Handel bezw. Verkauf von Wein liegen keine Mittheilungen von Belang vor; derselbe scheint übrigens in den meisten Weinbaugemeinden nicht bedeutend zu sein, indem die fremde Konkurrenz dafür sorgt, dass das produzierte Weinquantum grossentheils zum eigenen Hausgebrauch verwendet wird.

Der Geldwerth der Weinernte wäre folgender:

	Pro 1885, ¹⁾	Pro 1886 (Minderwerth —).
Geldwerth für Weissen	Fr. 1,297,063	1,136,392 = — 160,671
» » Rothen »	94,100	9,161 = — 84,939
<hr/>		
Geldwerth im Ganzen	Fr. 1,391,163 ¹⁾	1,145,553 = — 245,610

Der Minderwerth an Rothem pro 1886 rührt hauptsächlich von der geringern Ertragsangabe von Twann her.

Der Kapitalwerth der Reben ist neuerdings gesunken; er beläuft sich nach den gemeindeweisen Angaben auf Fr. 6,630,250 oder 80% der Grundsteuerschätzung; die Kaufpreise stellten sich durchschnittlich wie folgt:

Für beste Reben auf Fr. 372 per Mannwerk.

» mittlere » » » 269 » »

» geringere » » » 177 » »

Wir lassen hier noch einen Auszug aus der Rentabilitätsrechnung nach Amtsbezirken, resp. Weingegenden folgen. (S. Tabelle Seite 36.)

Das wesentlich ungünstigere Ergebniss der letzten Ernte gegenüber derjenigen von 1885 rührt von dem geringern Weinertrag her; durch die kleine Preisdifferenz wäre das Ergebniss nicht erheblich verändert worden. Dennoch haben, trotz der ganz mittelmässigen Ernte, vier Aemter oder Weingegenden, nämlich Nidau, Erlach, Neuenstadt und Biel Netto-Erträge zu verzeichnen. Wir schliessen hier noch an die Taxirung der Weinernte pro 1886 nach Weingegenden in Durchschnittsnoten:

	Biel	Büren	Erlach	Laupen	Neuenstadt	Nidau	Thun	Gesamtdurchschnitt
Quantität	3,3	3,5	3,4	4	4	3,4	4	= 3,5 (ganz mittelmässig)
Qualität	3,3	4	3,2	3,5	2,5	3,2	3,7	= 3,3 (mittelmässig)

(1 = sehr gut, 4 = gering.)

¹⁾ Der Geldwerth der Weinernte pro 1885 war in der letztjährigen Uebersicht für je eine Gemeinde der Aemter Erlach und Nidau irrtümlich ausgesetzt worden; die Berichtigung ergibt folgende Summen für das Amt Erlach Fr. 268,998, für Nidau Fr. 451.020 und für den ganzen Kanton Fr. 1,391,163, worauf wir bei den nachfolgenden Vergleichen Rücksicht nehmen werden.

Rentabilität der Weinernte pro 1886.

Amtsbezirke (Weingegend)	Per Hektare					Netto- Ertrag per Fr. 100 Kapital
	Wein- ertrag	Geld- werth	Kultur- kosten*	Kapital- werth	Netto- Ertrag	
	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel (mit Kallnach)	44,69	1,311	1,033	6,431	278	4.35
Büren	16,06	386	805	4,497	— 419	.
Erlach	40,48	1,331	815	6,182	516	8.34
Laupen	16,58	497	805	3,103	— 308	.
Neuenstadt	50,93	1,816	1,055	10,492	761	7.26
Nidau	54,01	1,982	910	12,801	1,072	8.40
Thun (mit Spiez) .	25,46	729	978	5,731	— 249	.
<i>Kanton</i>	43,97	1,492	915	8,635	577	6.68
Pro 1885	51,43	1,785	»	8,707	870	10.00

* Nach frühern Ermittlungen.

(Vergl. Tab. XXII.)

Die Durchschnittsnoten für die Qualität stellen sich demnach etwas günstiger als diejenigen betr. Quantität. In Bezug auf den Kulturzustand der Reben lauten die Berichte meist günstig; dagegen zeige sich, wie übrigens schon in den Vorjahren, beinahe keine Kauflust.

Dem Weinbau im Kanton Bern droht nun mit der beschleunigten Aufhebung des Ohmgeldes eine nicht unbedeutende Schädigung, indem dadurch die Rentabilität unserer einheimischen Weinkultur jedenfalls erschwert wird. Im Ohmgeld genossen die Weinbauern bis dahin noch einen Vorsprung vor der auswärtigen Konkurrenz, weil dasselbe die eingeführten Weine immerhin um ein par Rappen vertheuerte und somit die Konkurrenz des inländischen Produkts eher möglich machte. Nun aber werden mit der Aufhebung des Ohmgeldes die Weinpreise wenigstens für den Grosshandel billiger, und es wird unsern Rebenbesitzern kaum mehr möglich sein, bei den gleichbleibenden, ja sogar steigenden Kulturkosten in mittelmässigen Jahren noch eine Rendite zu erzielen, sofern es ihnen nicht gelingt, durch vermehrte Anstrengung und Sorgfalt im Weinbau und durch erfolgreiche Bekämpfung seiner Feinde sowohl die Quantität als die Qualität des Ertrages zu steigern. Die künftigen Ermittlungen werden uns darüber belehren, welchen Einfluss die Aufhebung des Ohmgeldes auf die Weinkultur im Kanton Bern haben wird.

Die verderblichste Konkurrenz für die Weinbauern bleibt jedoch immer die Kunstweinfabrikation und die ganze hiemit verbundene

Weinanscherei, wesshalb er es nur begrüßen kann, wenn in dem vom Grossen Rathe berathenen Gesetzentwurf über den Verkehr mit Nahrungsmitteln strenge Bestimmungen auch gegen die mit Kunstwein praktizirten Täuschungen im Weinhandel aufgestellt sind.

Geldwerth der geernteten Produkte.

(Rekapitulation.) (Vergl. Tab. XXIII nach Amtsbezirken.)

Landes- theile	Getreide	Hack- früchte	Kunst- futter	Handels- pflanzen	Wiesen- futter	Wein	Im Ganzen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland . .	1,791,243	2,149,093	1,879,778	73,046	11,398,593	57,407	17,349,160
Emmenthal .	2,405,686	1,228,120	5,339,024	149,281	2,071,472	.	11,193,583
Mittelland .	9,149,772	5,076,685	14,210,521	316,823	11,024,034	5,407	39,783,242
Oberaargau .	1,982,822	1,870,372	3,621,578	62,231	2,315,420	.	9,852,423
Seeland . .	3,012,936	2,432,976	2,633,976	105,436	5,415,655	805,742	14,406,721
Jura . . .	5,445,213	3,853,837	2,725,219	57,210	11,287,796	276,997	23,646,272
<i>Kanton 1886</i>	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	43,512,970	1,145,553	116,231,401
%o	20,5	14,3	26,2	0,6	37,4	1,0	100
» 1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	46,732,620	1,391,163	129,280,301
%o	19,2	14,1	29,0	0,6	36,1	1,1	100
Minderertrag gegen 1885	939,435	1,554,595	7,039,875	49,735	3,219,650	245,610	13,048,900

Die Ernte pro 1886 ist somit um mehr als 13 Millionen hinter derjenigen von 1885 im Werth zurückgeblieben, und zwar haben sämmtliche sechs oben aufgeführten Kulturgattungen grössere oder geringere Mindererträge zu verzeichnen. Der grösste Ausfall (circa 7 Millionen) findet sich beim Kunstfutter. Wir wiederholen auch hier, was wir bereits im letztjährigen Bericht an gleicher Stelle gesagt haben, dass obige Werthsummen nicht die gesammte Bodenproduktion darstellen, indem der Ertrag der Weiden und Alpen, des Gemüsebaues und der Obsternte bis jetzt nicht berücksichtigt werden konnte; sodann würde im Grunde auch noch der Gesammt'ertrag der Forsten (jährlicher Zuwachs) als Bestandtheil der Bodenproduktion hinzukommen.

Tab. I.

Das Kulturland.

Verteilung desselben auf die Kulturarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Davon entfallen auf					
		Reben	Ge- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Uebrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
		Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.
Oberhasle . . .	3,367,4	.	38,5	353,8	5	38,7	2,931,4
Interlaken . . .	7,704,0	.	241,4	676,8	27,8	124,4	6,633,6
Frutigen . . .	5,208,4	.	205,3	414,7	28	82,6	4,477,8
Saanen	3,329,7	.	5,0	115,3	.	16,7	3,192,7
O.-Simmenthal . . .	5,687,5	.	40,0	102,0	0,4	3,6	5,541,5
N. Simmenthal . . .	5,525,6	24,1	471,0	437,5	219	65,4	4,308,6
Thun	11,653,0	60,0	2,097,0	942,1	3,163,8	190,9	5,199,2
Oberland	42,475,6	84,1	3,098,2	3,042,2	3,444,0	522,3	32,284,8
Signau	9,756,8	.	1,642,0	831	3,773,6	330,8	3,179,4
Trachselwald . . .	10,377,3	.	2,536,0	1,310,8	4,754,8	349,2	1,426,5
Emmenthal	20,134,1	.	4,178,0	2,141,8	8,528,4	680,0	4,605,9
Konolfingen . . .	14,667,5	.	3,332,2	1,350,1	6,278,7	414,9	3,291,6
Seftigen	12,186,7	.	2,343,4	1,035,8	3,113,4	289,1	5,405,0
Schwarzenburg . . .	5,261,6	.	1,657,4	323,1	1,498,9	74,3	1,707,9
Laupen	5,402,1	11,2	1,799,5	671,1	987,7	162,6	1,770,0
Bern	15,204,1	.	3,012,8	1,542,0	5,429,2	446,7	4,773,4
Fraubrunnen . . .	8,187,6	.	2,101,0	1,045,7	2,285,1	215,5	2,540,3
Burgdorf	12,347,7	.	3,171,5	1,494,7	4,776,0	230,0	2,675,5
Mittelland	73,257,3	11,2	17,417,8	7,462,5	24,369,0	1,833,1	22,163,7
Aarwangen	10,148,0	.	2,227,6	1,512,3	3,451,0	366,6	2,590,5
Wangen	7,895,9	.	1,806,5	1,227,5	2,574,4	289,7	1,997,8
Oberaargau	18,043,9	.	4,034,1	2,739,8	6,025,4	656,3	4,588,3
Büren	5,256,2	22,4	1,109,2	677,4	1,087,9	111,5	2,247,8
Biel	860,5	99,4	87,9	129,2	140,0	36,3	367,7
Nidau	5,947,8	200,3	1,125,1	838,2	815,7	216,3	2,752,2
Aarberg	10,130,2	4,1	2,725,7	1,543,9	1,875,4	242,3	3,738,8
Erlach	4,745,6	216,3	1,011,8	595,6	495,5	129,2	2,297,2
Seeland	26,940,3	542,5	6,059,7	3,784,3	4,414,5	735,6	11,403,7
Neuenstadt	2,404,1	150,0	257,7	87,2	662,0	17,5	1,229,7
Courtelary	9,137	.	1,081,7	550,7	2,090,7	176,7	5,237,2
Münster	11,094,3	.	2,059,7	852,2	1,462,2	215,3	6,504,9
Freibergen	8,177,3	.	840,2	243,5	.	46,6	7,047,0
Pruntrut	18,141,1	.	4,911,1	1,887,3	3,474,6	351,5	7,516,6
Delsberg	11,699,0	.	2,813,9	1,698,5	239,1	147,5	6,800,0
Laufen	3,951,7	20,4	1,140,4	468,6	328,8	118,6	1,874,9
Jura	64,604,5	170,4	13,104,7	5,788,0	8,257,4	1,073,7	36,210,3
Kanton	245,455,7	808,2	47,892,5	24,958,6	55,038,7	5,501,0	111,256,7

Tab. II.

A. Getreide.

a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche des Getreides 1886	Davon entfallen auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle	38,5	11,1	18,0	6,4	2,5	0,5
Interlaken	241,4	49,8	123,5	20,8	26,0	21,3
Frutigen	205,3	28,8	102,1	22,4	17,4	34,6
Saanen	5,0	3	.	.	1,8	0,2
Obersimmenthal .	40,0	21,7	9,9	.	2,0	6,4
Niedersimmenthal	471,0	101,3	210,8	36,1	17,2	105,6
Thun	2,097,0	244,6	1,279,3	150,3	95,2	327,6
Oberland	3,098,2	460,3	1,743,6	236,0	162,1	496,2
Signau	1,642,0	63,3	982,0	260,1	49,7	286,9
Trachselwald . .	2,536,0	38,8	1,298,0	625,8	50,6	522,8
Emmenthal	4,178,0	102,1	2,280,0	885,9	100,3	809,7
Konolfingen . . .	3,332,2	345,9	1,843,8	429,3	126,4	586,8
Seftigen	2,343,4	475,3	1,046,1	204,9	97,4	519,7
Schwarzenburg . .	1,657,4	220,3	669,4	112,8	127,1	527,8
Laupen	1,799,5	805,2	377,1	377,6	16,7	222,6
Bern	3,012,8	685,1	1,228,3	560,4	51,6	487,4
Fraubrunnen . . .	2,101,0	597,2	604,9	544,3	29,0	325,6
Burgdorf	3,171,5	417,0	1,489,0	752,8	56,5	456,2
Mittelland	17,417,8	3,546,0	7,258,9	2,982,1	504,7	3,126,1
Aarwangen	2,227,6	207,8	1,036,7	570,3	30,8	382,0
Wangen	1,806,5	264,2	701,7	475,9	28,1	336,6
Oberaargau	4,034,1	472,0	1,738,4	1,046,2	58,9	718,6
Büren	1,109,2	327,5	306,8	235,7	17,6	221,6
Biel	87,9	32,8	4,5	17,7	6,6	26,3
Nidau	1,125,1	465,6	102,5	260,0	57,4	239,6
Aarberg	2,725,7	871,7	884,8	504,9	38,0	426,3
Erlach	1,011,8	509,2	64,2	185,1	68,6	184,7
Seeland	6,059,7	2,206,8	1,362,8	1,203,4	188,2	1,098,5
Neuenstadt	257,7	172,4	.	2,6	29,4	53,3
Courtelary	1,081,7	398,7	83,1	35,8	125,0	439,1
Münster	2,059,7	836,7	187,0	65,9	340,5	629,6
Freibergen	840,2	287,2	5,0	3,7	193,0	351,3
Pruntrut	4,911,1	2,291,0	159,8	297,2	393,0	1,770,1
Delsberg	2,813,9	1,098,7	531,8	68,0	332,5	782,9
Laufen	1,140,4	346,1	268,2	35,9	144,4	345,8
Jura	13,104,7	5,430,8	1,234,9	509,1	1,557,8	4,372,1
Kanton	47,892,5	12,218,0	15,618,6	6,862,7	2,572,0	10,621,2

Tab. III.

A. Ge-**b. Gesamt-Ertrag der einzelnen**

Amtsbezirke und Landestheile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	170	306	387	1,202	80	240
Interlaken . . .	800	1,391	4,103	4,349	452	955
Frutigen . . .	553	622	1,795	3,565	383	588
Saanen . . .	60	117	.	.	.	.
O.-Simmenthal .	324	690	99	308	.	.
N.-Simmenthal .	1,519	3,447	5,306	7,718	401	1,922
Thun . . .	4,289	8,422	27,041	44,313	2,264	6,309
Oberland	7,715	14,995	38,731	61,455	3,580	10,014
Signau . . .	1,581	1,800	21,648	33,058	3,912	8,941
Trachselwald . .	807	1,046	26,401	53,274	10,812	34,468
Emmenthal	2,388	2,846	48,049	86,332	14,724	43,409
Konolfingen . .	5,858	12,390	42,367	62,360	6,844	17,512
Seftigen . . .	7,831	14,415	18,452	35,074	3,061	7,452
Schwarzenburg .	3,191	6,546	13,897	18,778	1,071	3,375
Laupen . . .	13,152	24,722	6,191	10,064	7,079	14,733
Bern . . .	12,724	24,074	26,853	42,052	9,749	23,677
Fraubrunnen . .	10,747	22,253	13,256	20,086	10,007	23,602
Burgdorf . . .	7,781	15,604	31,438	46,652	13,134	29,838
Mittelland	61,284	120,004	152,454	235,066	50,945	120,189
Aarwangen . .	3,468	6,385	21,291	30,951	10,523	20,991
Wangen . . .	4,190	10,396	15,524	24,712	7,369	22,031
Oberaargau	7,658	16,781	36,815	55,663	17,892	43,022
Büren . . .	6,604	10,012	6,568	8,410	4,116	7,803
Biel . . .	395	919	63	126	263	711
Nidau . . .	8,296	16,516	1,815	3,587	3,965	10,352
Aarberg . . .	14,695	27,057	19,472	25,656	8,222	18,601
Erlach . . .	8,778	15,981	1,038	2,098	2,844	6,283
Seeland	38,768	70,485	28,956	39,877	19,410	43,750
Neuenstadt . .	3,092	7,976	.	.	28	145
Courtelary . . .	6,340	16,852	1,316	2,806	593	1,665
Münster . . .	11,834	34,390	3,266	6,556	1,188	3,272
Freibergen . . .	4,568	7,606	73	130	63	122
Pruntrut . . .	36,375	65,007	3,318	4,480	3,793	9,378
Delsberg . . .	17,728	28,363	9,567	11,500	815	1,549
Laufen . . .	4,613	11,742	5,010	7,808	432	1,567
Jura	84,550	171,936	22,550	33,280	6,912	17,698
Kanton	202,363	397,047	327,555	511,673	113,463	278,082

treide. (Fortsetzung.)

Fruchtarten an Körnern und Stroh.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landestheile	
Gerste		Hafer		TOTAL			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
27	57	7	19	671	1,824	Oberhasle. Interlaken. Frutigen. Saanen. O.-Simmenthal. N.-Simmenthal. Thun.	
509	479	388	575	6,252	7,749		
265	298	618	614	3,614	5,687		
34	79	3	10	97	206		
15	40	64	204	502	1,242		
180	532	1,831	3,071	9,237	16,690		
1,485	2,188	6,316	10,666	41,395	71,898	Oberland.	
2,515	3,673	9,227	15,159	61,768	105,296		
975	1,246	5,444	8,944	33,560	53,989	Signau. Trachselwald.	
818	888	10,406	14,482	49,244	104,158		
1,793	2,134	15,850	23,426	82,804	158,147	Emmenthal.	
2,367	2,898	12,703	15,300	70,139	110,460	Konolfingen. Seftigen. Schwarzenburg. Laupen. Bern. Fraubrunnen. Burgdorf.	
1,455	2,057	10,767	15,121	41,566	74,119		
1,839	2,231	7,830	10,481	27,828	41,411		
236	233	5,367	6,146	32,025	55,898		
1,139	1,079	11,316	13,180	61,781	104,062		
405	489	7,176	9,035	41,591	75,465		
846	1,039	8,448	10,678	61,647	103,811		
8,287	10,026	63,607	79,941	336,577	565,226		Mittelland.
443	651	7,303	9,153	43,028	68,131	Aarwangen. Wangen.	
346	692	6,428	10,337	33,857	68,168		
789	1,343	13,731	19,490	76,885	136,299	Oberaargau.	
261	353	3,951	5,132	21,500	31,710	Büren. Biel. Nidau. Aarberg. Erlach.	
87	100	547	760	1,355	2,616		
1,017	1,274	4,318	7,417	19,411	39,146		
556	653	8,069	10,914	51,014	82,881		
1,127	1,355	3,648	4,923	17,435	30,640		
3,048	3,735	20,533	29,146	110,715	186,993		Seeland.
652	1,022	807	1,965	4,579	11,108	Neuenstadt. Courtelary. Münster. Freibergen. Pruntrut. Delsberg. Laufen.	
1,961	3,105	6,947	13,206	17,157	37,634		
5,685	10,818	11,198	19,554	33,171	74,590		
3,492	3,651	6,029	6,474	14,225	17,983		
6,564	8,130	28,886	40,694	78,936	127,689		
5,220	6,042	12,663	14,333	45,993	61,787		
1,651	2,734	4,213	8,086	15,919	31,937		
25,225	35,502	70,743	104,312	209,980	362,728		Jura.
41,657	56,413	193,691	271,474	878,729	1,514,689		Kanton.

Tab. IV.

A. Getreide. (Fortsetzung.)

**c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare
und per Juchart.**

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	15,3	5,5	21,5	7,7	12,6	4,5	10,8	3,9	14,0	5	17,4	6,3
Interlaken . . .	16,1	5,8	33,2	11,9	21,7	7,8	19,6	7,1	18,2	6,6	25,9	9,3
Frutigen . . .	19,2	6,9	17,6	6,4	17,1	6,2	15,2	5,5	17,9	6,4	17,6	6,4
Saanen . . .	20	7,2	.	.	.	.	18,9	6,8	15,0	5,0	19,4	7,0
O.-Simmenthal .	14,9	5,4	10,0	3,6	.	.	7,5	2,7	10,0	3,6	12,6	4,5
N.-Simmenthal .	15,0	5,4	25,2	9,1	11,1	4,0	10,5	3,8	17,3	6,2	19,6	7,1
Thun . . .	17,5	6,3	21,1	7,6	15,1	5,4	15,6	5,6	19,3	6,9	19,7	7,1
Oberland	16,8	6,0	22,2	8,0	15,2	5,5	15,5	5,6	18,6	6,7	19,9	7,2
Signau . . .	25,0	9,0	22,0	7,9	15,0	5,4	19,6	7,1	19,0	6,8	20,4	7,4
Trachselwald .	20,8	7,5	20,3	7,3	17,3	6,2	16,2	5,8	19,9	7,2	19,3	7,0
Emmenthal	23,4	8,4	21,1	7,6	16,6	6,0	17,9	6,4	19,6	7,0	19,8	7,1
Konolfingen . .	16,9	6,1	23,0	8,3	15,9	5,7	18,7	6,7	21,7	7,8	21,0	7,6
Seftigen . . .	16,4	5,9	17,6	6,3	14,9	5,4	14,9	5,4	20,7	7,5	17,7	6,4
Schwarzenburg .	14,5	5,2	20,8	7,5	9,5	3,4	14,4	5,2	14,9	5,3	16,8	6,0
Laupen . . .	16,3	5,9	16,4	5,9	18,7	6,7	14,1	5,1	24,1	8,7	17,8	6,4
Bern . . .	18,5	6,7	21,9	7,9	17,4	6,2	22,1	7,9	23,2	8,4	20,5	7,4
Fraubrunnen . .	18,0	6,5	21,9	7,9	18,3	6,6	14,0	5,0	22,1	7,9	19,8	7,1
Burgdorf . . .	18,7	6,7	21,1	7,6	17,5	6,3	15,0	5,4	18,5	6,7	19,4	7,0
Mittelland	17,3	6,2	21,0	7,6	17,0	6,1	16,4	5,9	20,3	7,3	19,3	6,9
Aarwangen . .	16,7	6,0	20,5	7,4	18,5	6,6	14,4	5,2	19,1	6,9	19,3	6,9
Wangen . . .	15,9	5,7	22,1	8,0	15,5	5,6	12,3	4,4	19,1	6,9	18,7	6,7
Oberaargau	16,2	5,8	21,2	7,6	17,1	6,2	13,4	4,8	19,1	6,9	19,1	6,9
Büren . . .	20,2	7,3	21,4	7,7	17,5	6,3	14,8	5,3	17,8	6,4	19,4	7,0
Biel . . .	12,0	4,3	14,0	5,0	14,9	5,4	13,2	4,8	20,8	7,5	15,4	5,5
Nidau . . .	17,8	6,4	17,7	6,4	15,3	5,5	17,7	6,4	18,0	6,5	17,3	6,2
Aarberg . . .	16,9	6,1	22,0	8,0	16,3	5,9	14,7	5,3	18,9	6,8	18,7	6,7
Erlach . . .	17,2	6,2	16,2	5,8	15,4	5,5	16,4	5,9	19,7	7,1	17,2	6,2
Seeland	17,5	6,3	21,2	7,7	16,1	5,8	16,2	5,8	18,7	6,8	18,3	6,6
Neuenstadt . .	18,0	6,5	.	.	10,8	3,9	22,2	8,0	15,1	5,5	17,7	6,4
Courtelay . . .	15,9	5,7	15,8	5,7	16,6	6,0	15,7	5,6	15,8	5,7	15,8	5,7
Münster . . .	14,1	5,1	17,5	6,3	18,0	6,5	16,7	6,0	17,8	6,4	16,1	5,8
Freibergen . .	15,9	5,7	14,6	5,3	17,0	6,1	18,1	6,5	17,2	6,2	16,9	6,1
Pruntrut . . .	15,8	5,7	20,7	7,5	12,7	4,6	16,7	6,0	16,3	5,9	16,0	5,8
Delsberg . . .	16,1	5,8	18,0	6,5	12,0	4,3	15,7	5,6	16,2	5,8	16,3	5,9
Laufen . . .	13,3	4,8	18,7	6,7	12,1	4,3	11,1	4,1	12,2	4,4	13,9	5,0
Jura	15,6	5,6	18,3	6,6	13,6	4,9	16,2	5,8	16,1	5,8	16,0	5,8
Kanton	16,6	6,0	21,0	7,6	16,5	6,0	16,2	5,8	18,2	6,6	18,4	6,6

Tab. V.

A. Getreide. (Fortsetzung.)

**d. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare
und per Jucharte.**

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	27,6	9,9	66,8	24,0	37,5	13,5	22,8	8,3	38,0	13,6	47,4	17,1
Interlaken . . .	28,0	10,1	35,2	12,7	45,9	16,5	18,4	6,6	27,0	9,7	32,1	11,5
Frutigen . . .	21,6	7,8	34,9	12,6	26,3	9,5	17,1	6,2	17,7	6,4	27,7	10,0
Saanen . . .	39,0	13,9	.	.	.	.	43,9	15,8	50,0	16,7	41,2	14,8
O.-Simmenthal .	31,8	11,5	31,1	11,2	.	.	20,0	7,2	31,9	11,5	31,1	11,2
N.-Simmenthal .	34,0	12,2	36,6	13,2	53,2	19,2	30,9	11,1	29,1	10,5	35,4	12,8
Thun . . .	34,4	12,4	34,7	12,5	42,0	15,1	23,0	8,3	32,5	11,7	34,3	12,3
Oberland	32,6	11,7	35,3	12,7	42,4	15,3	22,7	8,2	30,5	11,0	34,0	12,2
Signan . . .	28,4	10,3	33,7	12,1	34,4	12,4	25,1	9,0	31,2	11,2	32,9	11,8
Trachselwald .	27,0	9,7	41,0	14,8	55,1	19,8	17,6	6,3	27,7	10,0	41,1	14,8
Emmenthal	27,9	10,0	37,9	13,6	49,0	17,6	21,3	7,7	28,9	10,4	37,8	13,6
Konolfingen . .	35,8	12,9	33,8	12,2	40,8	14,7	22,9	8,3	26,1	9,4	33,1	11,9
Seftigen . . .	30,3	10,9	33,5	12,1	36,4	13,1	21,1	7,6	29,1	10,5	31,6	11,4
Schwarzenburg .	29,7	10,7	28,1	10,1	29,9	10,8	17,6	6,3	19,9	7,2	25,0	9,0
Laupen . . .	30,7	11,1	26,7	9,6	39,0	14,0	13,9	5,0	27,6	9,9	31,1	11,2
Bern . . .	35,1	12,7	34,3	12,3	42,3	15,2	20,9	7,5	27,0	9,7	34,5	12,4
Fraubrunnen . .	37,2	13,4	33,2	11,9	43,4	15,6	16,9	6,1	27,7	10,0	35,9	12,9
Burgdorf . . .	37,4	13,5	31,3	11,3	39,6	14,3	18,4	6,6	23,4	8,4	32,7	11,8
Mittelland	33,8	12,2	32,4	11,7	40,3	14,5	19,9	7,2	25,6	9,2	32,5	11,7
Aarwangen . . .	30,7	11,0	29,9	10,8	36,8	13,2	21,1	7,6	23,9	8,6	30,6	11,0
Wangen . . .	39,3	14,2	35,2	12,7	46,3	16,7	24,6	8,9	30,7	11,1	37,7	13,6
Oberaargau	35,6	12,8	32,0	11,5	41,1	14,8	22,8	8,2	27,1	9,8	33,8	12,2
Büren . . .	30,5	11,0	27,4	9,9	33,1	11,9	20,1	7,2	23,2	8,3	28,6	10,3
Biel . . .	28,0	10,1	28,0	10,1	40,2	14,5	15,2	5,5	28,9	10,4	29,8	10,7
Nidau . . .	35,5	12,8	34,9	12,6	39,8	14,3	22,2	8,0	31,0	11,1	34,8	12,5
Aarberg . . .	31,0	11,1	29,0	10,4	36,8	13,3	17,2	6,2	25,6	9,2	30,4	10,9
Erlach . . .	31,4	11,3	32,7	11,8	33,9	12,2	19,8	7,1	26,7	9,6	30,3	10,9
Seeland	31,9	11,5	29,3	10,5	36,4	13,1	19,8	7,1	26,6	9,6	30,9	11,1
Neuenstadt . .	46,3	16,6	.	.	55,8	20,1	34,8	12,5	36,9	13,3	43,1	15,5
Courtelary . . .	42,3	15,2	33,8	12,2	46,5	16,8	24,8	8,9	30,1	10,9	34,8	12,5
Münster . . .	41,1	14,8	35,1	12,6	49,7	17,9	31,8	11,4	31,1	11,2	36,2	13,0
Freibergen . . .	26,5	9,5	26,0	9,4	33,0	11,8	18,9	6,8	18,4	6,6	21,4	7,7
Pruntrut . . .	28,4	10,2	28,0	10,1	31,5	11,4	20,7	7,5	23,0	8,3	26,0	9,4
Delsberg . . .	25,8	9,3	21,6	7,8	22,8	8,2	18,2	6,5	18,3	6,6	21,9	7,9
Laufen . . .	33,9	12,2	29,1	10,5	43,6	15,7	18,9	6,8	23,4	8,4	28,0	10,1
Jura	31,6	11,4	26,9	9,7	34,7	12,5	22,8	8,2	23,9	8,6	27,7	10,0
Kanton	32,4	11,7	32,8	11,8	40,5	14,6	21,9	7,9	25,6	9,2	31,6	11,4

Tab. VI.

A. Getreide. (Fortsetzung.)

e. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh.

Amtsbezirke und Landestheile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	22,5	6,8	?	5,5	18,0	6,8	14,5	6,0	18,0	6,5
Interlaken	23,1	7,7	14,8	7,6	18,0	8,6	15,6	6,5	20,8	6,5
Frutigen	24,7	6,6	16,0	7,3	19,3	7,1	15,7	5,9	17,7	6,4
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . . . . .	.	7,5	?	7,5	.	.	?	7,5	?	7,5
Niedersimmenthal	20,2	7,0	16,2	7,1	20,5	7,5	15,6	5,8	19,1	6,2
Thun	21,2	7,1	15,9	7,0	18,3	7,6	17,8	5,7	18,6	6,0
Oberland	21,5	7,1	15,8	7,0	18,6	7,6	16,9	5,9	18,7	6,1
Signau	20,6	6,9	15,6	7,2	16,9	7,5	17,0	5,9	17,6	6,2
Trachselwald	20,3	7,3	15,4	6,4	16,9	6,9	16,4	4,4	18,3	5,3
Emmenthal	20,5	7,0	15,5	6,7	16,9	7,0	16,7	5,3	18,0	5,6
Konolfingen	20,5	6,7	15,5	6,8	17,6	7,4	18,0	5,8	18,0	5,9
Seftigen	20,5	6,6	15,6	6,6	18,6	7,0	18,7	5,1	17,7	5,4
Schwarzenburg	19,5	5,7	14,3	5,7	15,3	6,0	14,9	4,7	15,9	4,7
Laupen	19,8	5,1	14,2	5,0	16,8	6,4	16,7	3,8	16,6	3,9
Bern	20,4	6,5	15,3	6,5	16,7	7,0	18,2	4,8	17,3	5,3
Fraubrunnen	19,1	5,8	14,8	5,8	16,6	6,6	18,3	4,4	17,5	4,8
Burgdorf	19,9	6,4	14,5	6,2	17,1	7,0	17,4	5,7	17,5	5,8
Mittelland	20,0	6,1	15,0	6,3	17,1	6,9	17,4	5,2	17,3	5,3
Aarwangen	19,5	5,6	14,7	5,6	16,0	6,2	15,8	4,7	16,9	4,9
Wangen	20,4	5,6	14,6	5,3	16,3	6,1	16,8	4,5	16,5	4,4
Oberaargau	20,0	5,6	14,7	5,5	16,1	6,1	16,2	4,6	16,7	4,6
Büren	20,2	5,7	14,8	5,5	17,7	6,5	17,2	4,6	16,8	4,6
Biel	20,0	5,5	14,0	6,0	16,5	7,0	15,0	4,5	17,3	5,0
Nidau	20,2	5,8	14,4	5,9	18,2	7,3	17,0	4,4	16,9	4,4
Aarberg	20,1	5,6	15,2	5,6	16,6	6,6	17,0	4,2	16,6	4,2
Erlach	20,5	5,3	17,0	5,3	17,1	6,8	17,0	4,1	17,7	4,2
Seeland	20,2	5,6	15,1	5,6	17,2	6,8	17,0	4,3	17,0	4,4
Neuenstadt	24,0	4,8	.	.	20,0	5,3	19,3	4,6	17,8	4,6
Courtelary	20,5	6,5	16,9	6,8	17,0	7,4	16,0	5,0	17,5	5,1
Münster	21,5	5,4	17,7	5,2	17,8	5,9	18,0	4,0	18,0	4,0
Freibergen	20,2	5,9	18,0	4,5	.	.	18,1	3,7	15,8	3,1
Pruntrut	19,9	4,5	17,3	4,3	16,3	5,2	16,5	3,5	13,8	3,7
Delsberg	21,0	4,6	17,0	4,6	17,0	5,6	16,0	3,5	16,2	3,4
Laufen	21,3	5,0	15,4	4,7	18,3	5,7	17,8	3,7	16,8	3,8
Jura	20,6	5,0	16,8	4,9	17,3	5,6	17,1	3,9	15,7	3,9
Kanton	20,4	5,5	15,3	6,2	17,0	6,7	17,1	4,3	16,8	4,7

Tab. VII.

B. Hackfrüchte.

a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten.

Landestheile und Amtsbezirke	Anbaufläche der Hackfrüchte 1886	Davon entfallen auf			Als Nachfrucht waren bepflanzt	
		Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle	353,8	294,2	43,0	16,6	2,0	6,0
Interlaken	676,8	598,4	57,9	20,5	6,6	44,1
Frutigen	414,7	381,2	21,7	11,8	1,0	1,8
Saanen	115,3	109,3	4,5	1,5	.	1,0
O.-Simmenthal	102,0	98,1	2,7	1,2	.	.
N.-Simmenthal	437,5	365,7	29,9	41,9	0,6	4,5
Thun	942,1	848,0	52,1	42,0	36,3	12,4
Oberland	3,042,2	2,694,9	211,8	135,5	46,5	69,8
Signau	831,0	704,8	81,8	44,4	4,5	18,0
Trachselwald	1,310,8	1,115,4	156,6	38,8	1,0	21,5
Emmenthal	2,141,8	1,820,2	238,4	83,2	5,5	39,5
Konolfingen	1,350,1	1,150,3	144,0	55,8	11,0	37,4
Seftigen	1,035,8	876,8	97,1	61,9	9,5	22,9
Schwarzenburg	323,1	302,3	7,4	13,4	.	.
Laupen	671,1	591,5	64,9	14,7	33,5	67,0
Bern	1,542,0	1,309,7	184,5	47,8	18,2	53,9
Fraubrunnen	1,045,7	897,4	115,4	32,9	55,9	72,1
Burgdorf	1,494,7	1,253,3	187,9	53,5	72,3	161,6
Mittelland	7,462,5	6,381,3	801,2	280,0	200,4	414,9
Aarwangen	1,512,3	1,301,4	141,6	69,3	44,0	132,5
Wangen	1,227,5	1,044,7	131,9	50,9	69,3	94,8
Oberaargau	2,739,8	2,346,1	273,5	120,2	113,3	227,3
Büren	677,4	581,9	72,0	23,5	32,5	110,0
Biel	129,2	96,4	21,4	11,4	12,5	9,8
Nidau	838,2	675,3	121,4	41,5	5,5	68,3
Aarberg	1,543,9	1,302,1	194,8	47,0	9,0	61,5
Erlach	595,6	499,1	55,8	40,7	19,5	101,5
Seeland	3,784,3	3,154,8	465,4	164,1	79,0	351,1
Neuenstadt	87,2	73,0	10,2	4,0	.	.
Courtelary	550,7	462,9	57,2	30,6	0,4	4,9
Münster	852,2	727,9	97,5	26,8	0,3	2,9
Freibergen	243,5	183,6	44,6	15,3	3,0	.
Pruntrut	1,887,3	1,462,5	351,5	73,3	22,8	65,0
Delsberg	1,698,5	1,395,4	214,5	88,6	1,0	7,5
Laufen	468,6	374,1	65,6	28,9	5,0	31,4
Jura	5,788,0	4,679,4	841,1	267,5	32,5	111,7
Kanton	24,958,6	21,076,7	2,831,4	1,050,5	477,2	1,214,3

Tab. VIII. **B. Hackfrüchte.** (Fortsetzung.)

b. Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamtertrag in Doppelzentnern als				
	Hauptfrucht			Nachfrucht	
	Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle	36,819	8,468	1,296	90	653
Interlaken	53,188	10,949	2,333	407	4,152
Frutigen	40,307	3,485	1,524	30	66
Saanen	8,059	890	35	.	225
Ober-Simmenthal	9,235	327	67	.	.
Nieder-Simmenthal	32,809	5,752	4,767	23	224
Thun	78,775	10,440	5,103	2,327	2,703
Oberland	259,192	40,311	15,125	2,877	8,023
Signau	58,753	12,546	4,444	.	1,605
Trachselwald	111,213	36,478	2,482	45	3,255
Emmenthal	169,966	49,024	6,926	45	4,860
Konolfingen	113,904	42,521	5,435	960	4,800
Seftigen	65,109	15,516	4,546	338	1,592
Schwarzenburg	23,591	1,108	1,118	.	.
Laupen	73,565	21,426	1,491	908	11,761
Bern	164,016	89,372	4,601	1,287	9,201
Fraubrunnen	100,635	41,517	3,876	4,454	13,260
Burgdorf	137,693	60,443	5,812	4,272	21,919
Mittelland	678,513	271,903	26,879	12,219	62,533
Aarwangen	136,132	44,174	6,772	3,466	29,596
Wangen	128,718	48,605	8,663	5,427	19,645
Oberaargau	264,850	92,779	15,435	8,893	49,241
Büren	57,151	18,882	2,419	2,015	17,903
Biel	16,518	8,744	482	159	2,104
Nidau	81,547	45,331	5,779	413	13,549
Aarberg	134,142	61,613	5,804	518	8,996
Erlach	61,638	8,698	5,688	1,377	7,649
Seeland	350,996	143,268	20,172	4,482	50,201
Neuenstadt	10,300	1,404	228	.	.
Courtelary	51,532	10,959	3,299	8	328
Münster	92,888	18,274	3,698	15	206
Freibergen	17,923	11,150	2,325	225	.
Pruntrut	148,874	77,121	6,492	1,572	6,323
Delsberg	136,230	35,761	7,882	36	753
Laufen	32,749	12,575	3,146	279	3,862
Jura	490,496	167,244	27,070	2,135	11,472
Kanton	2,214,013	764,529	111,607	30,651	186,330

Tab. IX. **B. Hackfrüchte.** (Fortsetzung.)

c. Durchschnittserträge und Durchschnittspreise der Hackfrüchte.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht an						Durchschnittspreise per Doppelzentner			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
	in Doppelzentnern						in Franken			
Oberhasle . . .	125,1	45,0	196,9	70,9	78,1	28,1	7,7	3,9	6,3	
Interlaken . . .	88,8	32,0	189,1	68,0	113,8	40,9	7,8	2,5	5,9	
Frutigen . . .	105,7	38,1	160,6	57,8	129,2	46,5	7,6	3,5	4,5	
Saanen . . .	73,7	26,5	197,8	71,2	23,3	8,3	6,7	3,3	3,3	
O.-Simmenthal .	94,1	33,9	121,1	43,6	55,8	20,3	6,7	2,2	2,2	
N.-Simmenthal .	89,7	32,3	192,4	69,3	113,8	41,0	7,2	3,5	6,1	
Thun . . .	92,9	33,4	200,4	72,1	121,5	43,7	6,7	3,1	5,6	
Oberland	96,2	34,6	190,3	68,5	111,6	40,2	7,3	3,2	5,8	
Signau . . .	83,4	30,0	153,4	55,2	100,1	36,0	6,6	2,8	5,6	
Trachselwald . .	99,7	36,9	232,9	83,9	64,0	23,0	5,7	3,1	5,5	
Emmenthal	93,4	33,6	205,6	74,0	83,2	30,0	6,0	3,0	5,6	
Konolfingen . .	99,0	35,6	295,3	106,3	97,4	35,1	6,3	4,7	6,6	
Seftigen . . .	74,3	26,7	159,8	57,5	73,4	26,4	6,2	3,7	6,8	
Schwarzenburg .	78,1	28,1	149,7	53,8	83,4	30,1	5,5	5,5	6,0	
Laupen . . .	124,4	44,8	330,1	118,8	101,4	36,5	5,3	2,1	3,5	
Bern . . .	125,2	45,1	484,4	174,4	96,3	34,6	6,0	2,3	5,9	
Fraubrunnen . .	112,1	40,4	359,8	129,5	117,8	42,4	5,1	2,2	4,5	
Burgdorf . . .	109,8	39,5	321,7	115,8	108,6	39,1	5,3	2,4	4,5	
Mittelland	106,3	38,3	339,4	122,2	96,0	34,6	5,7	2,8	5,6	
Aarwangen . .	104,6	37,6	312,0	112,3	97,7	35,2	5,1	2,7	4,9	
Wangen . . .	123,2	44,4	368,5	132,7	170,2	61,3	5,0	2,2	4,2	
Oberaargau	112,9	40,6	339,2	122,1	128,4	46,2	5,1	2,4	4,5	
Büren . . .	98,2	35,4	262,3	94,4	102,9	37,1	5,3	1,7	4,2	
Biel . . .	171,3	61,7	408,6	147,2	42,3	15,2	6,0	2,5	5,2	
Nidau . . .	120,8	43,5	373,4	134,4	139,2	50,2	5,6	2,3	4,7	
Aarberg . . .	103,0	37,1	316,3	113,9	123,5	44,4	4,9	2,2	4,4	
Erlach . . .	123,5	44,5	155,9	56,1	139,7	50,3	4,7	2,7	4,3	
Seeland	111,3	40,1	307,9	110,8	122,9	44,2	5,2	2,2	4,5	
Neuenstadt . .	141,1	50,8	137,6	49,6	57,0	20,5	5,8	5,5	8,3	
Courtelary . . .	111,3	40,1	191,6	68,9	107,8	38,8	6,8	5,2	7,4	
Münster . . .	127,6	45,9	187,4	67,4	138,0	49,7	6,5	4,1	7,4	
Freibergen . . .	97,6	35,1	250,0	90,0	152,0	54,7	7,0	4,3	9,5	
Pruntrut . . .	101,8	36,6	219,4	79,0	88,6	31,9	5,3	3,7	6,6	
Delsberg . . .	97,6	35,1	166,7	60,0	89,0	32,1	6,0	4,7	6,6	
Laufen . . .	87,5	31,2	191,7	69,0	108,8	39,2	5,8	2,7	4,0	
Jura	104,8	37,7	198,9	71,6	101,2	36,4	6,0	4,0	6,8	
Kanton	105,0	37,8	270,0	97,2	106,2	38,3	5,8	2,9	5,5	

Tab. X.

C. Kunstfutterbau.

a. Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche für Kunstfutter 1886	Davon entfallen auf					Futterpflanzen waren als Vor- oder Nach- frucht angebaut
		Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrig Futterpflanzen	
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	
Oberhasle	5,0	2,0	2,0	.	1,0	.	.
Interlaken	27,8	19,7	4,2	0,5	1,9	1,5	4,5
Frutigen	28	25,4	1,3	0,6	0,7	.	.
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	0,4	.	0,4	.	.	.	.
N.-Simmenthal	219,0	116,9	43,0	10,0	47,6	1,5	0,5
Thun	3,163,8	2,540,5	296,0	48,8	265,4	13,1	62,4
Oberland	3,444,0	2,704,5	346,9	59,9	316,6	16,1	67,4
Signau	3,773,6	2,555,5	1,043,5	48,1	125,1	1,4	21,0
Trachselwald	4,754,8	2,672,9	1,659,1	76,6	308,6	37,6	15,0
Emmenthal	8,528,4	5,228,4	2,702,6	124,7	433,7	39,0	36,0
Konolfingen	6,278,7	4,120,5	1,129,5	135,0	762,8	130,9	66,7
Seftigen	3,113,4	1,070,4	753,6	279,4	951,1	58,9	19,0
Schwarzenburg	1,498,9	1,195,7	254,0	.	49,2	.	2,0
Laupen	987,7	301,9	619,1	27,0	33,2	6,5	62,5
Bern	5,429,2	2,905,5	1,732,7	249,9	365,1	176,0	46,0
Fraubrunnen	2,285,1	890,5	1,171,2	33,6	119,8	70,0	59,0
Burgdorf	4,776,0	2,526,3	1,879,3	183,2	121,4	65,8	80,1
Mittelland	24,369,0	13,010,8	7,539,4	908,4	2,402,6	508,1	335,3
Aarwangen	3,451,0	1,111,3	2,256,0	23,8	46,1	13,8	22,8
Wangen	2,574,4	648,2	1,539,1	275,4	110,2	1,5	49,5
Oberaargau	6,025,4	1,759,5	3,795,1	299,2	156,3	15,3	72,3
Büren	1,087,9	215,2	549,4	46,6	268,9	7,8	28,5
Biel	140,0	14,6	36,2	42,1	45,6	1,5	6,0
Nidau	815,7	131,9	360,5	106,9	194,5	21,9	13,2
Aarberg	1,875,4	532,1	853,3	94,3	379,8	15,9	15,7
Erlach	495,5	192,1	149,0	80,3	70,2	3,9	6,0
Seeland	4,414,5	1,085,9	1,948,4	370,2	959,0	51,0	69,4
Neuenstadt	662,0	73,9	35,9	.	552,2	.	.
Courtelary	2,090,7	1,194,2	208,4	18,8	669,3	.	.
Münster	1,462,2	508,3	274,1	60,7	608,7	10,4	2,0
Freiberger . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	3,474,6	1,244,4	655,7	369,7	1,144,5	60,3	2,0
Delsberg	239,1	104,5	53,6	21,4	57,4	2,2	0,5
Laufen	328,8	47,0	187,6	41,4	49,2	3,6	10,5
Jura	8,257,4	3,172,3	1,415,3	512,0	3,081,3	76,5	15,0
Kanton	55,038,7	26,961,4	17,747,7	2,274,1	7,349,5	706,0	595,4

Tab. XI. **C. Kunsfutterbau.** (Fortsetzung.)

b. Gesammttertrag der Futterarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesammttertrag ¹⁾						
	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Ubrige Futterpflanzen	Vor- oder Nachfrucht	Zusammen
	Doppelzentner						
Oberhasle . . .	112	112	.	56	.	.	280
Interlaken . . .	1,090	248	21	81	66	76	1,582
Frutigen . . .	1,111	40	19	27	.	.	1,197
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal . .	.	ca. 28	.	.	.	.	ca. 28
N.-Simmenthal . .	9,271	2,982	614	2,648	125	5	15,645
Thun	169,806	16,772	3,340	16,418	570	1,331	208,237
Oberland	181,390	20,182	3,994	19,230	761	1,412	226,969
Signau	152,557	58,774	2,069	6,329	46	296	220,071
Trachselwald . .	210,073	148,748	6,842	17,182	2,074	473	385,392
Emmenthal	362,630	207,522	8,911	23,511	2,120	769	605,463
Konolfingen . . .	254,858	65,757	8,009	45,368	7,472	1,366	382,830
Seftigen	58,144	45,717	18,062	50,638	2,417	302	175,280
Schwarzenburg . .	64,989	12,083	.	2,042	.	68	79,182
Laupen	11,398	46,928	1,678	1,963	269	1,125	63,361
Bern	227,565	164,128	25,263	23,546	9,058	1,203	450,763
Fraubrunnen . . .	70,038	94,368	2,387	7,857	3,133	1,499	179,282
Burgdorf	208,003	156,673	14,875	4,214	1,894	1,891	387,550
Mittelland	894,995	585,654	70,274	135,628	24,243	7,454	1,718,248
Aarwangen	81,244	169,080	1,524	2,400	1,347	490	256,085
Wangen	46,802	112,186	19,057	6,808	84	1,483	186,420
Oberaargau	128,046	281,266	20,581	9,208	1,431	1,973	442,505
Büren	13,669	44,407	3,395	15,794	403	985	78,653
Biel	569	1,653	2,036	1,500	50	108	5,916
Nidau	8,652	27,493	8,292	12,081	711	186	57,415
Aarberg	49,418	89,300	7,810	25,992	1,070	666	174,256
Erlach	12,421	11,155	6,287	4,239	206	258	34,566
Seeland	84,729	174,008	27,820	59,606	2,440	2,203	350,806
Neuenstadt	6,134	3,092	.	54,068	.	.	63,294
Courtelary	65,609	13,823	900	36,214	.	.	116,546
Münster	12,988	12,051	2,706	25,330	287	45	53,407
Freibergen . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	47,816	21,470	14,566	34,203	1,615	25	119,695
Delsberg	5,585	4,269	1,908	2,084	48	38	13,932
Laufen	2,508	13,667	3,341	2,772	208	238	22,734
Jura	140,640	68,372	23,421	154,671	2,158	346	389,608
Kanton	1,792,430	1,337,004	155,001	401,854	33,153	14,157	3,733,599

¹⁾ In Dürrfutter veranschlagt.

Tab. XII. **C. Kunstfutterbau.** (Fortsetzung.)

c. Durchschnittsertrag per Hektare und per Juchart.

Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischun- gen		Klee		Lücerne		Esparsette		Uebrige Futter- pflanzen	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	56	20	ca. 56	ca. 20	.	.	56	20	.	.
Interlaken . . .	55,3	19,9	59	21,4	42	15	42,6	15,3	44	15,7
Frutigen . . .	43,7	15,7	30,8	11,1	31,7	11,2	38,6	14,1	.	.
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
O.-Simmenthal	.	.	?	?	.	.	.	.	.	.
N.-Simmenthal	79,3	28,6	69,4	25,0	61,4	22,1	55,6	20	83,3	29,8
Thun	66,8	24,1	56,7	20,4	68,4	24,6	61,9	22,3	43,5	15,7
Oberland	67,1	24,1	58,2	20,9	66,7	24,0	60,7	21,9	47,3	17,0
Signau	59,7	21,5	56,3	20,3	43,9	15,5	50,6	18,2	32,9	11,8
Trachselwald.	78,6	28,3	89,6	32,3	89,3	32,1	55,7	20,0	55,3	19,9
Emmenthal	69,4	25,0	76,8	27,6	71,5	25,7	54,2	19,5	54,4	19,6
Konolfingen . .	61,8	22,2	58,2	20,9	59,3	21,4	59,5	21,4	57,1	20,5
Seftigen	54,3	19,6	60,7	21,8	64,6	23,3	53,2	19,2	41,0	14,8
Schwarzenburg	54,4	19,6	47,6	17,1	.	.	41,5	15,0	.	.
Laupen	37,8	13,6	75,8	27,3	62,1	22,4	59,1	21,3	41,4	14,9
Bern	78,3	28,2	94,7	34,1	101,1	36,4	64,5	23,3	51,5	18,5
Fraubrunnen.	78,6	28,3	80,6	29,0	71,1	25,6	65,6	23,6	44,8	16,1
Burgdorf	82,3	29,7	83,4	30,0	81,2	29,2	34,7	12,5	28,8	10,4
Mittelland	68,8	24,8	77,7	28,0	77,4	27,9	56,4	20,3	47,7	17,2
Aarwangen . . .	73,1	26,3	74,9	27,0	64,0	23,1	52,1	18,7	97,6	35,2
Wangen	72,2	26,0	72,8	26,2	69,2	24,9	61,8	22,2	56,0	20,0
Oberaargau	72,8	26,2	74,4	26,8	68,8	24,8	58,9	21,2	93,5	33,7
Büren	63,5	22,9	80,8	29,1	72,9	26,2	58,7	21,1	51,7	18,6
Biel	39,0	14,0	45,7	16,4	48,4	17,4	32,9	11,9	33,3	11,9
Nidau	65,6	23,6	76,3	27,4	77,5	27,9	62,1	22,4	32,5	11,7
Aarberg	92,9	33,4	104,7	37,7	82,8	29,8	68,4	24,6	67,3	24,2
Erlach	64,7	23,3	74,9	27,0	78,3	28,2	60,4	21,7	52,8	19,1
Seeland	78,0	28,1	89,3	32,1	75,1	27,0	62,2	22,4	47,8	17,2
Neuenstadt . . .	83,0	29,9	86,1	31,0	.	.	97,9	35,3	.	.
Courtelary . . .	54,9	19,8	66,3	23,9	47,9	17,2	54,1	19,5	.	.
Münster	25,5	9,2	44,0	15,8	44,6	16,1	41,6	14,9	27,6	9,9
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	38,4	13,8	32,7	11,8	39,4	14,2	29,9	10,8	26,8	9,6
Delsberg	53,4	19,2	79,6	28,7	89,2	32,1	36,3	13,1	21,8	7,9
Taufen	53,4	19,2	72,8	26,2	80,7	29,1	56,3	20,3	57,8	20,8
Jura	44,3	16,0	48,3	17,4	45,7	16,5	50,2	18,1	28,2	10,2
Kanton	66,5	23,9	75,3	27,1	68,2	24,5	54,7	19,7	47,0	16,9

Tab. XIII. **D. Verschiedene Pflanzungen.**

a. Vertheilung des bebauten Areals auf die Fruchtarten.

Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche pro 1886 in Hekt.	Davon entfallen auf							
		Handelspflanzen					Erbsen	Bohnen	Gemüse etc.
		Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak			
		Hektaren							
Oberhasle . . .	38,7	0,5	4,61	9,9	0,01	.	3,01	2,82	17,85
Interlaken . . .	124,4	1,1	14,24	11,61	.	.	7,43	5,6	84,42
Frutigen . . .	82,6	ca. 1	4,19	3,48	.	.	5,5	4,1	64,33
Saanen . . .	16,7	.	.	0,1	.	.	0,12	0,08	16,4
O.-Simmenthal . . .	3,6	.	0,1	0,1	.	.	1,2	1,2	1,0
N.-Simmenthal . . .	65,4	0,39	3,67	1,48	.	.	2,28	2,08	55,5
Thun . . .	190,9	4,87	12,62	14,48	.	.	12,2	15,92	130,81
Oberland	522,3	7,86	39,43	41,15	0,01	.	31,74	31,8	370,31
Signau . . .	330,8	.	24,0	37,2	0,2	.	8,24	26,18	234,98
Trachselwald . . .	349,2	4,02	18,7	18,35	.	.	8,56	14,05	285,52
Emmenthal	680,0	4,02	42,7	55,55	0,2	.	16,8	40,23	520,5
Konolfingen . . .	414,9	0,61	32,21	42,47	.	.	15,53	29,38	294,7
Seftigen . . .	289,1	3,92	16,27	16,59	.	.	15,69	13,97	222,66
Schwarzenburg . . .	74,3	0,05	1,16	6,8	.	.	1,13	1,17	63,99
Laupen . . .	162,6	1,58	15,34	7,03	0,23	30,88	7,47	9,46	90,61
Bern . . .	446,7	3,79	37,16	41,61	0,02	.	19,04	25,71	319,37
Fraubrunnen . . .	215,5	1,76	21,08	23,97	0,1	0,1	8,98	18,7	140,81
Burgdorf . . .	230,0	8,22	22,34	16,35	0,81	.	11,0	22,69	148,59
Mittelland	1,833,1	19,93	145,56	154,82	1,16	30,98	78,84	121,08	1,280,73
Aarwangen . . .	366,6	0,28	16,84	16,01	0,79	0,01	6,19	28,55	297,93
Wangen . . .	289,7	5,06	15,03	16,17	0,56	.	6,29	18,17	228,42
Oberaargau	656,3	5,34	31,87	32,18	1,35	0,01	12,48	46,72	526,35
Büren . . .	111,5	4,99	12,07	9,26	0,01	.	7,34	7,92	69,91
Biel . . .	36,3	1,8	.	.	.	.	0,1	1,28	33,12
Nidau . . .	216,3	0,27	7,34	4,91	.	0,09	6,79	16,35	180,55
Aarberg . . .	242,3	12,55	17,49	8,59	1,92	1,4	16,28	19,3	164,77
Erlach . . .	129,2	2,62	10,39	3,68	.	.	4,17	12,64	95,7
Seeland	735,6	22,23	47,29	26,44	1,93	1,49	34,68	57,49	544,05
Neuenstadt . . .	17,5	.	0,06	0,18	.	.	0,32	0,16	16,78
Courtelary . . .	176,7	0,2	0,57	0,32	0,23	.	7,91	3,12	164,35
Münster . . .	215,3	0,35	2,07	6,0	.	.	14,98	8,62	183,28
Freibergen . . .	46,6	.	2,1	4,04	.	.	3,0	3,02	34,44
Pruntrut . . .	351,5	23,17	14,13	2,53	.	.	16,02	8,35	287,3
Delsberg . . .	147,5	1,45	3,9	2,76	.	.	11,32	13,28	114,79
Laufen . . .	118,6	0,59	4,11	2,31	.	0,05	4,42	8,57	98,55
Jura	1,073,7	25,76	26,94	18,14	0,23	0,05	57,97	45,12	899,49
Kanton	5,501,0	85,14	333,79	328,28	4,88	32,53	232,51	342,44	4,141,43

Tab. XIV.

D. Verschiedene Pflanzungen. (Fortsetzung.)

b. Gesamt- und Durchschnittsertrag der Handespflanzen.

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamt-Ertrag					Durchschnitts-Ertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
	Doppelzentner					Kilogramm				
Oberhasle . . .	5,0	11,1	24,0	0,6	.	10	2,4	2,4	60	.
Interlaken . . .	15,4	80,9	61,5	.	.	14	5,7	5,3	.	.
Frutigen . . .	15,0	29,0	15,3	.	.	15	6,9	4,4	.	.
Saanen . . .	.	.	0,3	.	.	.	.	3,0	.	.
O.-Simmenthal . . .	.	0,4	0,3	.	.	.	4	3,0	.	.
N.-Simmenthal . . .	9,5	34,1	7,4	.	.	24,4	9,3	5,0	.	.
Thun . . .	64,8	80,7	78,7	.	.	13,3	6,4	5,4	.	.
Oberland	109,7	236,2	187,5	0,6	.	14,0	6,0	4,6	60	.
Signau . . .	.	302,0	410,8	14,0	.	.	12,6	11,1	70	.
Trachselwald . . .	32,5	176,5	173,4	.	.	8,1	9,4	9,4	.	.
Emmenthal	32,5	478,5	584,2	14,0	.	8,1	11,2	10,5	70	.
Konolfingen . . .	5,4	316,4	271,2	.	.	8,9	8,2	6,4	.	.
Seftigen . . .	42,2	85,9	93,8	.	.	10,8	5,3	5,6	.	.
Schwarzenburg . . .	0,6	8,0	47,2	.	.	12,0	6,9	6,9	.	.
Laupen . . .	20,8	68,2	26,7	24,5	355,0	13,2	4,4	3,8	106,5	11,5
Bern . . .	61,4	329,0	253,6	4,0	.	16,2	8,9	6,1	200	.
Fraubrunnen . . .	30,3	176,6	167,6	5,0	1,0	17,2	8,4	7,0	50	10,0
Burgdorf . . .	129,6	168,4	105,7	76,3	.	15,8	7,5	6,5	94,2	.
Mittelland	290,3	1,152,5	965,8	109,8	356,0	14,6	7,9	6,2	94,7	11,5
Aarwangen . . .	4,5	165,3	131,9	157,4	?	16,1	9,8	8,2	199,2	?
Wangen . . .	93,1	121,0	106,0	140,0	.	18,4	8,0	6,6	250,0	.
Oberaargau	97,6	286,3	237,9	297,4	?	18,3	9,0	7,4	220,3	?
Büren . . .	64,3	55,3	38,5	0,3	.	12,9	4,6	4,2	30,0	.
Biel . . .	35,6	.	.	.	.	19,8	.	.	.	.
Nidau . . .	3,0	55,3	24,7	.	.	11,1	7,5	5,0	.	.
Aarberg . . .	287,8	230,0	102,9	192,0	24,6	22,9	13,2	12,0	100,0	17,6
Erlach . . .	48,9	71,7	21,4	.	.	18,7	6,9	5,8	.	.
Seeland	439,6	412,3	187,5	192,3	24,6	19,8	8,7	7,1	99,6	16,5
Neuenstadt . . .	.	0,3	0,8	.	.	.	5,0	4,4	.	.
Courtelary . . .	2,0	2,9	1,0	18,4	.	10,0	5,1	3,1	80	.
Münster . . .	5,0	19,3	48,8	.	.	14,3	9,3	8,1	.	.
Freibergen . . .	.	0,5	56,0	.	.	.	0,2	13,9	.	.
Pruntrut . . .	291,4	6,9	11,9	.	.	12,6	4,9	4,7	.	.
Delsberg . . .	13,5	27,4	15,6	.	.	9,3	7,0	5,7	.	.
Laufen . . .	8,9	48,7	15,9	.	0,5	15,1	11,8	6,9	.	10,0
Jura	320,8	168,0	150,0	18,4	0,5	12,4	6,2	8,3	80	10,0
Kanton	1,290,5	2,733,8	2,312,9	632,5	381,1	15,2	8,2	7,1	129,6	11,7

Tab. XV.

D. Verschiedene Pflanzungen. (Fortsetzung.)

c. Durchschnittspreise und Geldwerth der Handelspflanzen.

Amtsbezirke und Landestheile	Durchschnitts- preise per Kilogr.					Geldwerth					
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Ci- chorien	Tabak	Im Ganzen
	Centimes					Franken					
Oberhasle . . .	?	200	200	?	.	ca. 250	2,220	4,800	?	.	7,270
Interlaken . . .	?	164	190	.	.	ca. 770	13,268	11,685	.	.	25,723
Frutigen . . .	?	160	185	.	.	ca. 750	4,340	2,831	.	.	7,921
Saanen . . .	.	.	?	.	.	.	.	ca. 52	.	.	ca. 52
O.-Simmenthal	.	?	?	.	.	.	ca. 84	ca. 52	.	.	ca. 136
N.-Simmenthal	50	134	158	.	.	475	4,569	1,169	.	.	6,213
Thun	49	142	141	.	.	3,175	11,459	11,097	.	.	25,731
Oberland	49	152	169	?	.	5,420	35,940	31,686	?	.	73,046
Signau . . . . .	.	152	149	5	.	.	45,904	61,209	70	.	107,183
Trachselwald .	47	110	122	.	.	1,528	19,415	21,155	.	.	42,098
Emmenthal	47	137	141	5	.	1,528	65,319	82,364	70	.	149,281
Konolfingen . .	40	112	135	.	.	216	35,437	36,612	.	.	72,265
Seftigen	39	181	190	.	.	1,646	15,548	17,822	.	.	35,016
Schwarzenburg	?	200	150	.	.	ca. 20	1,600	7,080	.	.	8,700
Laupen	24	160	174	8	49	499	10,912	4,646	196	17,395	33,648
Bern	38	144	163	?	.	2,333	47,376	41,337	ca. 20	.	91,066
Fraubrunnen . .	38	107	125	?	?	1,151	18,896	20,950	ca. 25	ca. 50	41,072
Burgdorf	28	106	125	?	.	3,611	17,850	13,213	ca. 332	.	35,056
Mittelland	33	128	146	?	49	9,476	147,619	141,660	623	17,445	316,823
Aarwangen . . .	33	100	112	5	?	149	16,530	14,773	787	?	32,239
Wangen	32	115	113	8	.	2,979	13,915	11,978	1,120	.	29,992
Oberaargau	32	106	112	6,4	?	3,128	30,445	26,751	1,907	?	62,231
Büren	36	156	162	?	.	2,315	8,627	6,237	?	.	17,179
Biel	30	.	.	.	.	1,068	.	.	.	.	1,068
Nidau	40	181	199	.	.	120	10,009	4,915	.	.	15,044
Aarberg	27	140	130	?	55	7,771	32,200	13,377	ca. 960	1,353	55,661
Erlach	31	161	160	.	.	1,516	11,544	3,424	.	.	16,484
Seeland	29	151	149	?	55	12,790	62,380	27,953	960	1,353	105,436
Neuenstadt . . .	.	200	145	.	.	.	60	116	.	.	176
Courtellary . . .	?	?	?	?	.	ca. 88	ca. 470	ca. 175	ca. 92	.	825
Münster	57	167	171	.	.	285	3,223	8,345	.	.	11,853
Freibergen . . .	.	?	104	.	.	.	ca. 80	5,824	.	.	5,904
Pruntrut	34	114	160	.	.	9,908	7,855	1,904	.	.	19,667
Delsberg . . . . .	.	140	111	.	?	581	3,836	1,732	.	.	6,149
Laufen	40	187	198	.	?	356	9,107	3,148	.	ca. 25	12,636
Jura	35	147	142	?	?	11,218	24,631	21,244	92	25	57,210
Kanton	34	134	143	6	49	43,560	366,334	331,658	3,652	18,823	764,027

Tab. XVI.

E. Wiesenbau.

**a. Eintheilung des Wieslandes ¹⁾
in gutes, mittleres und geringes Wiesland.**

Amtsbezirke und Landestheile	Gesamt- fläche des Wieslandes 1886	Davon entfallen auf					
		gutes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	mittleres	geringes
					Wiesland		
Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	%	%	%	
Oberhasle . . .	2,931,4	712,2	1,018,7	1,200,5	24,3	34,7	41,0
Interlaken . . .	6,633,6	1,801,0	2,240,4	2,592,2	27,1	33,8	39,1
Frutigen . . .	4,477,8	1,688,1	1,357,4	1,432,3	37,7	30,3	32,0
Saanen . . .	3,192,7	762,7	1,211,2	1,218,8	23,9	37,9	38,2
O.-Simmenthal	5,541,5	1,888,2	2,209,0	1,444,3	34,1	39,8	26,1
N.-Simmenthal	4,308,6	1,256,6	1,808,2	1,243,8	29,2	42,0	28,8
Thun	5,199,2	1,899,2	1,745,4	1,554,6	36,5	33,6	29,9
Oberland	32,284,8	10,008,0	11,590,3	10,686,5	31,0	35,9	33,1
Signau	3,179,4	1,193,4	1,100,9	885,1	37,5	34,6	27,9
Trachselwald . .	1,426,5	279,1	620,7	526,7	19,6	43,5	36,9
Emmenthal	4,605,9	1,472,5	1,721,6	1,411,8	32,0	37,4	30,6
Konolfingen . . .	3,291,6	1,276,9	1,178,2	836,5	38,8	35,8	25,4
Seftigen	5,405,0	1,747,4	2,065,9	1,591,7	32,3	38,2	29,5
Schwarzenburg	1,707,9	531,5	723,6	452,8	31,1	42,4	26,5
Laupen	1,770,0	391,6	898,1	480,3	22,1	50,8	27,1
Bern	4,773,4	1,798,0	1,722,7	1,252,7	37,7	36,1	26,2
Fraubrunnen . . .	2,540,3	1,015,4	985,4	539,5	40,0	38,8	21,2
Burgdorf	2,675,5	941,7	1,066,7	667,1	35,2	39,9	24,9
Mittelland	22,163,7	7,702,5	8,640,6	5,820,6	34,7	39,0	26,3
Aarwangen	2,590,5	833,4	1,032,5	724,6	32,2	39,8	28,0
Wangen	1,997,8	668,7	856,2	472,9	33,5	42,8	23,7
Oberaargau	4,588,3	1,502,1	1,888,7	1,197,5	32,8	41,1	26,1
Büren	2,247,8	954,5	739,1	554,2	42,5	32,9	24,6
Biel	367,7	109,0	82,5	176,2	29,6	22,5	47,9
Nidau	2,752,2	1,134,9	844,6	772,7	41,2	30,7	28,1
Aarberg	3,738,8	1,058,3	1,523,0	1,157,5	28,3	40,7	31,0
Erlach	2,297,2	677,0	655,5	964,7	29,5	28,5	42,0
Seeland	11,403,7	3,933,7	3,844,7	3,625,3	34,5	33,7	31,8
Neuenstadt	1,229,7	157,3	314,3	758,1	12,8	25,5	61,7
Courtelary	5,237,2	1,760,8	1,553,4	1,923,0	33,6	29,7	36,7
Münster	6,504,9	1,646,5	1,860,7	2,997,7	25,3	28,6	46,1
Freibergen	7,047,0	1,658,6	3,436,1	1,952,3	23,6	48,7	27,7
Pruntrut	7,516,6	2,333,0	2,832,4	2,351,2	31,0	37,7	31,3
Delsberg	6,800,0	1,571,9	2,349,5	2,878,6	23,1	34,6	42,3
Laufen	1,874,9	650,5	662,3	562,1	34,7	35,3	30,0
Jura	36,210,3	9,778,6	13,008,7	13,423,0	27,0	35,9	37,1
Kanton	111,256,3	34,397,4	40,694,6	36,164,7	30,9	36,6	32,5

¹⁾ Ohne Weiden.

Tab. XVII.

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

b. Gesamt-Ertrag der Heu-Ernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geerntet Doppelzentner								Zusammen
	in gutem		in mittlerem		in geringem		Heu	Emd	
	Wiesland								
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd			
Oberhasle . . .	22,183	15,048	22,796	15,630	14,347	6,348	59,326	37,026	96,352
Interlaken . . .	68,944	44,252	57,005	26,769	31,414	4,329	157,363	75,350	232,713
Frutigen . . .	78,787	47,400	40,815	23,123	22,841	1,073	142,443	71,596	214,039
Saanen	29,133	17,102	31,571	15,444	21,029	1,058	81,733	33,604	115,337
O.-Simmenthal	73,093	32,795	67,523	21,753	24,382	2,831	164,998	57,379	222,377
N.-Simmenthal	46,751	29,933	46,471	21,778	20,585	1,147	113,807	52,858	166,665
Thun	96,990	51,603	60,508	26,965	31,457	3,912	188,955	82,480	271,435
Oberland	415,881	238,133	326,689	151,462	166,055	20,698	908,625	410,293	1,318,918
Signau	53,513	26,547	35,555	13,568	18,079	3,649	107,147	43,764	150,911
Trachselwald .	17,340	9,817	29,266	14,708	13,505	5,609	60,111	30,134	90,245
Emmenthal	70,853	36,364	64,821	28,276	31,584	9,258	167,258	73,898	241,156
Konolfingen . .	83,439	35,037	48,184	18,236	21,522	6,635	153,145	59,908	213,053
Seftigen	79,932	41,508	66,408	31,793	30,597	7,091	176,937	80,392	257,329
Schwarzenburg	36,460	9,835	28,889	7,105	8,838	136	74,187	17,076	91,263
Laupen	20,209	10,427	33,445	17,039	11,748	5,071	65,402	32,537	97,939
Bern	136,741	56,620	92,220	35,897	46,991	15,171	275,952	107,688	383,640
Fraubrunnen .	58,524	30,815	42,245	21,742	17,105	7,346	117,874	59,903	177,777
Burgdorf . . .	54,937	30,434	44,761	21,912	17,952	7,710	117,650	60,056	177,706
Mittelland	470,242	214,676	356,152	153,724	154,753	49,160	981,147	417,560	1,398,707
Aarwangen . .	47,498	26,713	44,561	23,157	19,004	9,497	111,063	59,367	170,430
Wangen	34,597	18,054	33,678	15,125	11,952	4,561	80,227	37,740	117,967
Oberaargau	82,095	44,767	78,239	38,282	30,956	14,058	191,290	97,107	288,397
Büren	55,915	33,466	32,228	16,831	15,935	8,116	104,078	58,413	162,491
Biel	4,509	2,367	2,238	1,319	3,425	1,297	10,172	4,983	15,155
Nidau	58,826	36,920	34,953	18,247	27,396	5,932	121,175	61,099	182,274
Aarberg	62,499	39,504	66,609	34,011	30,525	14,481	159,633	87,996	247,629
Erlach	42,508	22,961	27,545	11,248	20,734	674	90,787	34,883	125,670
Seeland	224,257	135,218	163,573	81,656	98,015	30,500	485,845	247,374	733,219
Neuenstadt . .	10,286	5,353	16,800	6,326	29,245	1,073	56,331	12,752	69,083
Courtelary . .	100,505	48,783	53,340	20,376	30,420	1,494	184,265	70,653	254,918
Münster	65,715	36,230	47,646	22,712	37,080	1,390	150,441	60,332	210,773
Freibergen . .	92,152	54,852	120,897	16,394	26,398	258	239,447	71,504	310,951
Pruntrut . . .	114,147	56,764	102,710	49,259	51,474	15,121	268,331	121,144	389,475
Delsberg . . .	86,747	49,993	82,614	40,597	68,300	25,230	237,661	115,820	353,481
Laufen	44,056	27,902	27,704	17,094	10,935	2,494	82,695	47,490	130,185
Jura	513,608	279,877	451,711	172,758	253,852	47,060	1,219,171	499,695	1,718,866
Kanton	1,776,936	949,035	1,441,185	626,158	735,215	170,734	3,953,336	1,745,927	5,699,263

Tab. XVIII.

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

c. Durchschnitts-Ertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu u. Emd)							
	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
	Doppelzentner							
Oberhasle	52,3	18,8	37,7	13,6	17,2	6,2	32,9	11,8
Interlaken	62,9	22,6	37,4	13,5	13,8	5,0	35,1	12,6
Frutigen	74,7	26,9	47,1	17,0	16,7	6,0	47,8	17,2
Saanen	60,6	21,8	38,8	14,0	18,1	6,5	36,1	13,0
O.-Simmenthal	56,1	20,2	40,4	14,5	18,8	6,8	40,1	14,4
N.-Simmenthal	61,1	22,0	37,7	13,6	17,5	6,3	38,7	13,9
Thun	78,2	28,2	50,1	18,0	22,7	8,2	52,2	18,8
Oberland	65,3	23,5	41,3	14,9	17,5	6,3	40,9	14,7
Signau	67,1	24,2	44,6	16,1	24,5	8,8	47,5	17,1
Trachselwald	97,3	35,0	70,8	25,5	36,3	13,1	63,3	22,8
Emmenthal	72,8	26,2	54,1	19,5	28,9	10,4	52,4	18,9
Konolfingen	92,8	33,4	56,3	20,3	33,7	12,1	64,7	23,3
Seftigen	69,5	25,0	47,5	17,1	23,7	8,5	47,6	17,1
Schwarzenburg	87,1	31,4	49,7	17,9	19,8	7,1	53,4	19,2
Laupen	78,2	28,2	56,2	20,2	35,0	12,6	55,3	19,9
Bern	107,6	38,7	74,4	26,8	49,6	17,9	80,4	28,9
Fraubrunnen	88,0	31,7	64,9	23,4	45,3	16,3	70,0	25,2
Burgdorf	90,6	32,6	62,5	22,5	38,5	13,9	66,4	23,9
Mittelland	88,9	32,0	59,0	21,2	35,0	12,6	63,1	22,7
Aarwangen	89,0	32,1	65,6	23,6	39,3	14,2	65,8	23,7
Wangen	78,7	28,3	57,0	20,5	34,9	12,6	59,0	21,3
Oberaargau	84,5	30,4	61,7	22,2	37,6	13,5	62,9	22,6
Büren	93,6	33,7	66,4	23,9	43,4	15,6	72,3	26,0
Biel	63,1	22,7	43,1	15,5	26,8	9,6	41,2	14,8
Nidau	84,4	30,4	63,0	22,7	43,1	15,5	66,2	23,8
Aarberg	96,3	34,7	66,1	23,8	38,9	14,0	66,2	23,8
Erlach	96,7	34,8	59,2	21,3	22,2	8,0	54,5	19,7
Seeland	91,4	32,9	63,8	23,0	35,4	12,8	64,3	23,1
Neuenstadt	99,4	35,8	73,6	26,5	40,0	14,4	56,2	20,2
Courtelay	84,8	30,5	47,5	17,1	16,6	6,0	48,7	17,5
Münster	61,9	22,3	37,8	13,6	12,8	4,6	32,4	11,7
Freibergen	88,6	31,9	40,0	14,4	13,6	4,9	44,1	15,9
Pruntrut	73,0	26,4	53,7	19,3	28,3	10,2	51,8	18,7
Delsberg	87,0	31,3	52,4	18,9	32,5	11,7	52,0	18,7
Laufen	110,6	39,8	67,6	24,4	23,9	8,6	69,1	25,0
Jura	81,1	29,2	48,0	17,3	22,4	8,1	47,5	17,1
Kanton	79,3	28,5	50,8	18,3	25,0	9,0	51,2	18,4

Tab. XIX.

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

d. Futterpreise im Durchschnitt.

Amtsbezirke und Landestheile	Preis per Doppelzentner					
	zum Aufätzen			zum Abführen		
	Heu und Emd	Heu	Emd	Heu* und Emd	Heu	Emd
	Franken					
Oberhasle	7,7	6,9	8,6	9,2	8,2	10,3
Interlaken	7,4	6,7	7,5	8,9	8,3	9,4
Frutigen	7,7	6,3	8	9,5	8	10,3
Saanen	7,5	.	.	9,0	.	.
Obersimmenthal	7,4	6,6	.	9,8	8,6	.
Niedersimmenthal	7,2	6,2	7,8	9,2	8,1	10,0
Thun	6,2	5,6	7,6	8,2	7,4	9,9
Oberland	7,3	6,4	7,9	8,3	8,1	9,8
Signau	6,3	5,6	5,7	9,2	8,3	10,1
Trachselwald	6,0	5,0	7,0	8,6	7,4	9,8
Emmenthal	6,2	5,3	6,4	8,8	8,0	10,0
Konolfingen	5,9	5,1	7,0	8,8	7,4	9,7
Seftigen	6,5	5,9	7,7	8,2	7,3	9,6
Schwarzenburg	5,3	4,2	.	7	5,3	9,0
Laupen	5,4	5,7	7,2	7,5	7,0	8,4
Bern	6,5	6,0	7,8	8,5	7,8	10,0
Fraubrunnen	5,5	5,1	5,9	7,4	6,8	8,0
Burgdorf	6,3	5,9	6,9	8,3	7,8	9,0
Mittelland	5,9	5,4	7,1	8,3	7,3	9,3
Aarwangen . . . . .	.	.	.	8,1	7,6	8,8
Wangen	5,6	.	.	8,3	7,5	9,2
Oberaargau	5,6	.	.	8,2	7,6	9,0
Büren	4,9	4	5,6	7,3	6,9	8,1
Biel	6,8	6	.	8,5	7,7	9,5
Nidau	5,5	4,8	6,0	7,9	7,3	8,6
Aarberg . . . . .	.	.	.	7,6	7,0	8,7
Erlach . . . . .	.	.	.	6,7	6,3	6,7
Seeland	5,7	4,9	5,8	7,5	6,9	8,3
Neuenstadt	4	5	5	7,8	7,8	8,8
Courtelary	6,1	5,8	7,1	7,7	7,3	8,8
Münster	5,4	4,9	6,6	7,2	6,5	8,3
Freiberger	5,4	4,7	6,9	7,2	6,0	8,2
Pruntrut	4,1	4,2	4,3	5,9	5,8	5,2
Delsberg	4,9	4,3	5,2	6,7	6,0	7,2
Laufen	5,5	5	5,4	6,6	5,8	7,2
Jura	5,1	4,8	5,8	7,0	6,3	7,3
Kanton	6,0	5,4	6,6	8,1	7,2	8,7

* Durchschnitt der Landestheile und des Kantons, berechnet aus dem jeweiligen Geldwerth und Gesamt-Ertrag des Kunstfutters.

Tab. XX.

G. Wein- Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche in		Wein-Ertrag			
		Hektaren	Mannwerk	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare
Aarberg.	Zahl			Hl.	Hl.	Hl.	Hl.
1. Kallnach . . .	41	2,52	56,0	11,2	.	11,2	4,45
Biel.							
2. Biel	273	63,0	1,400	2,800,0	.	2,800,0	44,44
3. Bözingen . . .	109	11,4	250	450,0	.	450,0	39,48
4. Vingelz . . .	30	16,2	360	900,0	.	900,0	55,56
Büren.							
5. Dotzigen . . .	63	5,5	122	Kein Ertrag		.	.
6. Lengnau . . .	84	7,56	168	302,4	.	302,4	40,0
7. Meinisberg . .	72	4,32	96	Kein Ertrag		.	.
8. Pieterlen . . .	81	4,68	104	52,0	.	52,0	11,11
Erlach.							
9. Brüttelen . . .	ca. 200	16,11	358	1) 358	.	358,0	22,22
10. Erlach	255	47,43	1,054	3,162,0	.	3,162,0	66,67
11. Finsterhennen .	102	4,68	105	1,3	9,2	10,5	2,24
12. Gals	69	6,44	143	1) 286,0	.	286,0	44,41
13. Gampelen *) . .	145	21,74	483	1,051,6	10,0	1,061,6	48,83
14. Gäserz	54	3,51	78	18,0	3,6	21,6	6,15
15. Ins	215	49,05	1,090	909,0	40,0	949,0	19,35
16. Lüscherz . . .	100	7,16	160	160,0	.	160,0	22,28
17. Müntschemier .	95	5,43	120,8	42,3	10,05	52,35	9,64
18. Siselen	49	2,5	55,5	40,05	4,95	45,0	18,0
19. Treiten	45	2,25	50	Kein Ertrag		.	.
20. Tschugg	145	37,57	835	2,050,0	22,5	2,072,5	55,16
21. Vinelz	48	8,82	196	431,2	.	431,2	48,89
Laupen.							
22. Münchenwyler .	39	7,44	165,3	123,99	.	123,99	16,67
23. Wyleroltigen .	33	3,43	76,0	56,24	.	56,24	16,4

1) Weisser und rother Wein zusammen.

*) Der Geldwerth war für Gampelen pro 1885 irrthümlich berechnet; er beträgt:

Ernte pro 1886.

und Geldwerth.

Preise per Hektoliter		Geldwerth				Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
?	.	ca. 314	.	ca. 314	125	4,800	Aarberg. 1. Kallnach:
							Biel.
27,0	.	75,600	.	75,600	1,200 ²⁾	350,000	2. Biel.
32,5	.	14,625	.	14,625	1,283	100,000	3. Bözingen.
35,0	.	31,500	.	31,500	1,944	144,000	4. Vingelz.
							Büren.
24,0	.	7,258	.	7,258	960	32,000 ²⁾	5. Dotzigen.
?	.	ca. 1,248	.	1,248	267	32,000	6. Lengnau.
						14,400	7. Meinisberg.
						20,800	8. Pieterlen.
							Erlach.
20,0	.	7,160	.	7,160	444	33,600	9. Brüttelen.
33,0	.	104,346	.	104,346	2,200	315,600	10. Erlach.
25,0	25,0	33	230	263	57	6,500	11. Finsterhennen.
33,0	.	9,438	.	9,438	1,466	43,000	12. Gals.
38,0	60,0	39,961	600	40,561	1,866	209,300	13. Gampelen. *)
?	?	ca. 504	ca. 108	ca. 612	174	16,900 ²⁾	14. Gäserz.
35,0	40,0	31,815	1,600	33,415	681	306,000 ²⁾	15. Ins.
20,0	.	3,200	.	3,200	446	32,000	16. Lüscherz.
17,0	17,0	719	171	890	164	14,650	17. Müntschemier.
20,0	22,0	801	110	911	364	12,100	18. Siselen.
						5,300	19. Treiten.
33,0	43,0	67,650	968	68,618	1,826	270,000	20. Tschugg.
32,0	.	13,798	.	13,798	1,564	50,000	21. Vinelz.
							Laupen.
30,0	.	3,720	.	3,720	500	20,600	22. Münchenwyler.
30,0	.	1,687	.	1,687	492	13,130	23. Wyleroltigen.

²⁾ Nach den vorjährigen Angaben.

Weisser Fr. 28,680, Rother Fr. 450, im Ganzen Fr. 29,130.

(Fortsetzung von Tab. XX.)

G. Wein- Anbau, Ertrag

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche in		Wein-Ertrag			
		Hektaren	Mannwerk	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare
	Zahl			Hl.	Hl.	Hl.	Hl.
Neuenstadt.							
24. Neuenstadt . . .	308	152,5	3,388	7,746,4	20,0	7,766,4	50,93
Nidau.							
25. Bellmund . . .	70	4,83	107,2	160,8	.	160,8	33,29
26. Bühl	75	6,52	144	120,6	Kein Ertrag	120,6	18,50
27. Hermrigen . . .	25	2,79	62	42,0	1,5	43,5	15,59
28. Jens *)	90	6,66	148	131,4	1,8	133,2	20,0
29. Ipsach	22	1,46	32,5	73,12	.	73,12	50,08
30. Ligerz	280	60,22	1,338	3,585,6	9,0	3,594,6	59,69
31. Madretsch . . .	75	5,0	110	110,0	.	110,0	22,0
32. Merzligen	2) 31	2,25	50	50,0	.	50,0	22,22
33. Mett	13	1,15	25	50,0	.	50,0	43,48
34. Studen	42	2,45	53	39,75	.	39,75	16,22
35. Sutz-Lattrigen .	31	2,38	53	79,5	.	79,5	33,4
36. Täuffelen-Gerlafingen	35	1,8	40	40,0	.	40,0	22,22
37. Tüscherz-Alfermée	64	27,39	586,5	2,097,0	6,0	2,103,0	76,78
38. Twann	221	66,42	1,476,0	3,931,2	10,0	3,941,2	59,34
39. Walperswyl . . .	85	6,48	144,0	1) 144,0	.	144,0	22,22
N.-Simmenthal.							
40. Spiez	233	20,0	444	520	.	520	26,0
Thun.							
41. Goldiwyl	2) 32	10,8	240	144	.	144,0	13,33
42. Heiligenschwendi }							
43. Hilterfingen . . .	11	1,04	23	27	Kein Ertrag	27,0	25,96
44. Oberhofen	55	11,16	248	259,2	19,2	278,4	24,95
45. Sigriswyl	260	30,6	680	990,0	18,0	1,008,0	32,94
46. Steffisburg . . .	25	5,04	112	25,0	2,4	27,4	54,37
47. Thun	1	0,16	3,5	1,5	.	1,5	9,38
Kanton	4,431	767,86	17,033,3	33,573,35	188,2	33,761,55	43,97

1) Weisser und rother Wein zusammen.

2) Nach den vorjährigen Angaben.

*) Der Geldwerth war für Jens pro 1885 irrthümlich berechnet; er beträgt:

Ernte pro 1886.

und Geldwerth.

Preise per Hektoliter		Geldwerth				Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
35,5	100,0	274,997	2,000	276,997	1,816	1,600,000	Neuenstadt. 24. Neuenstadt.
							Nidau.
.	.	ca. 4,502	.	ca. 4.502	932	³⁾ 37,330	25. Bellmund.
.	.	ca. 3,377	.	ca. 3,377	518	²⁾ 46,890	26. Bühl.
.	.	ca. 1,176	ca. 45	1,221	438	12,400	27. Hermrigen.
25,0	25,0	3,285	45	3,330	500	31,820	28. Jens *).
30,0	.	2,194	.	2,194	1,503	12,630	29. Ipsach.
37,0	60,0	132,667	540	133,207	2,212	766,090	30. Ligerz
35,0	.	3,850	.	3,850	770	22,000	31. Madretsch.
.	.	ca. 1,400	.	ca. 1,400	622	²⁾ 15,000	32. Merzligen.
15,0	.	ca. 750	.	ca. 750	652	3,800	33. Mett.
.	.	ca. 1,113	.	ca. 1,113	455	7,700	34. Studen.
.	.	ca. 2,226	.	ca. 2,226	935	²⁾ 18,000	35. Sutz-Lattrigen.
.	.	ca. 1,120	.	ca. 1,120	622	²⁾ 7,000	36. Täuffelen-Gerlafingen.
36,0	46,5	75,492	279	75,771	2,766	341,740	37. Tüscherz-Alfermee.
39,0	57,5	153,317	575	153,892	2,317	1,180,800	38. Twann.
.	.	ca. 4,032	.	ca. 4,032	622	28,800	39. Walperswyl.
							N.-Simmenthal.
27,5	.	14,300	.	14,300	715	158,400	40. Spiez.
							Thun.
16,0	.	2,304	.	2,304	213	60,000	41. Goldiwyl.
26,0	.	702	.	702	675	9,000	42. Heiligenschwendi.
30,0	50,0	7,776	960	8,736	783	68,000	43. Hilterfingen.
30,0	45,0	29,700	810	30,510	997	122,300	44. Oberhofen.
27,5	.	688	ca. 120	ca. 808	160	30,150	45. Sigriswyl.
31,5	.	47	.	47	293	²⁾ 3,720	46. Steffisburg.
							47. Thun.
33,85	48,68	1,136,392	9,161	1,145,553	1,492	6,630,250	Kanton.

²⁾ Nach den vorjährigen Angaben.

³⁾ Grundsteuerschätzung.

Weisser Fr. 7,980, Rother Fr. —, im Ganzen Fr. 7,980.

G. Wein-Ernte

Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnitts-

Gemeinden	Kaufpreise der Reben					Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen
	per Mannwerk			Gesamtwert	Durchschnittswert per Hektare	quantitativ *	qualitativ *	
	Beste	Mittlere	Geringe					
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
Aarberg.								
1. Kallnach . . .	100	80	60	4,800	1,905	4	4	Hagelwetter und schädlicher Regen.
Biel.								
2. Biel	?	?	?	1) 350,000	5,555	unter 3	unter 3	Das stellenweise schwache Holz vom letzten Jahr; ungünstige Witterung zur Blütezeit; Hagelschlag im August u. falscher Mehlthau.
3. Bözingen . . .	450	400	300	100,000	8,772	3	3	Nasse Witterung und Schwarzbrenner.
4. Vingelz	600	400	200	144,000	8,888	3	3	Ungünstige Witterung zur Blütezeit und im August.
Büren.								
5. Dotzigen	?	?	?	1) 32,000	5,818	4	4	Grosse Kälte im März, Spätfröste im Mai und falscher Mehlthau.
6. Lengnau	220	180	130	32,000	4,233	2	4	Kaltes Regenwetter im August u. Brenner.
7. Meisberg	200	150	100	14,400	3,333	4	4	Falscher Mehlthau und Schwarzbrenner, ferner starkes Hagelwetter am 5. Sept.
8. Pieterlen	250	200	150	20,800	4,444	4	4	Kalter Winter und falscher Mehlthau.
Erlach.								
9. Brüttelen	200	100	50	33,600	2,086	4	3	Starkes Auftreten des Mehlthaus.
10. Erlach	500	300	100	315,600	6,654	3	3	Ungünstige Witterung während der Blütezeit und falscher Mehlthau.
11. Finsterhennen .	70	50	40	6,500	1,388	4	4	Spätfröste im Frühling und der Brenner im Sommer.
12. Gals	400	300	200	43,000	6,677	3	2	Frühlingsfrost, Mehlthau und Brenner.
13. Gampelen	700	400	200	209,300	9,627	2,5	3	Fröste und Krankheit (Mehlthau oder dgl.)
14. Gäserz	?	?	?	1) 16,900	4,815	3	4	—
15. Ins	?	?	?	1) 306,000	6,238	3	3	Durch Hagelwetter Ertrag von 300 Mannwerk fast vollständig zerstört, Mehlthau.
16. Lüscherz	300	200	150	32,000	4,457	4	3	Mehlthau.
17. Müntschemier . .	200	120	30	14,650	2,698	4	4	Mehlthau.
18. Siselen	250	200	150	12,100	4,840	3	3	Kalte „Bisenregen“ im Frühsommer.
19. Treiten	150	100	70	1) 5,300	2,355	4	4	Frost und Hagelschlag.
20. Tschugg	500	300	100	270,000	7,186	3	3	Falscher Mehlthau.
21. Vinelz	320	250	150	50,000	5,669	3	3	Weisser Brenner.
Laupen.								
22. Münchenwyler . .	100	80	60	20,600	2,769	4	3	Nasskalte Witterung zur Blütezeit; falscher Mehlthau (Blätter-Abfall).
23. Wyleroltigen . .	100	70	50	13,130	3,828	4	4	dito. dito.

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; gering = 4.
 1) Nach den vorjährigen Angaben.

pro 1886. (Fortsetzung.)
werth der Reben. Ernteschädigungen.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben					Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen
	per Mannwerk			Gesamtwert	Durchschnittswert per Hektare	quantitativ *	qualitativ *	
	Beste	Mittlere	Geringe					
Neuenstadt.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
24. Neuenstadt . . .	600	500	300	1,600,000	10,492	3	2,5	Ungünstige Witterung zur Blüthezeit; falscher Mehlthau.
Nidau.								
25. Bellmund . . .	?	?	?	¹⁾ 37,330	7,729	3	4	Falscher Mehlthau.
26. Bühl	?	?	?	²⁾ 46,890	7,192	4	3	dito.
27. Hermrigen . . .		300	100	12,400	4,444	4	4	Kalte Regengüsse und Brenner.
28. Jens	300	200	150	31,820	4,778	4	4	Winterkälte und falscher Mehlthau.
29. Ipsach	400	350	300	12,630	8,651	3	3	Mehlthau und Brand.
30. Ligerz	800	600	400	766,090	12,722	3	2	Falscher Mehlthau und sog. „Verderber“.
31. Madretsch . . .	300	200	100	22,000	4,400	4	3	Ungünstige kalte Witterung in der Blüthezeit u. späteres Auftreten des Mehlthaus.
32. Merzligen . . .	?		?	²⁾ 15,000	6,667	4	4	„Bisenregen“ nach der Blüthezeit.
33. Mett	200	150	100	3,800	3,304	3	3	—
34. Studen	200	150	100	7,700	3,143	3	3	Frostregen.
35. Sutz-Lattrigen .	?		?	²⁾ 18,000	7,563	3	3	Mehlthau und Brenner.
36. Täufelen-Gerlafingen .	200	100	?	²⁾ 7,000	3,889	4	4	Sog. kalter Brenner oder Verderber.
37. Tüscherz-Alferméeo .	1000	800	600	341,740	12,477	3	3	Nasskalte Witterung zur Blüthezeit und falscher Mehlthau.
38. Twann	1000	800	700	1,180,800	17,777	3	2,5	— dito. dito.
39. Walperswyl . . .	450	300	150	28,800	4,444	3	3	Falscher Mehlthau.
Nied.-Simmenthal.								
40. Spiez	600	350	200	158,400	.	4	4	Falscher Mehlthau und Hagelwetter.
Thun.								
41. Goldiwyl	400	300	250	60,000	5,556	4	4	Spätfröste im Frühling und Mehlthau.
42. Heiligenschwendli . . .								
43. Hilterfingen . . .	?	?	?	9,000	8,654	4	3	Falscher Mehlthau.
44. Oberhofen	375	275	175	68,000	6,093	4	3	dito.
45. Sigriswyl	280	180	80	122,300	3,997	4	4	Falscher Mehlthau und Hagelschlag.
46. Steffisburg	300	250	200	30,150	5,982	4	4	Peronospora viticola (Falscher Mehlthau).
47. Thun	?	?	?	²⁾ 3,720	23,250	4	4	Kalte Witterung im Mai u. falscher Mehlthau.
Kanton	372	269	177	6,630,250	8,635	3,5	3,3	

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; gering = 4.
¹⁾ Grundsteuerschätzung.
²⁾ Nach den vorjährigen Angaben.

Tab. XXII.

G. Weinernte. (Fortsetzung.)

Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte pro 1886.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche		Wein- ertrag	Geld- werth	Kaufpreis per Mannwerk			Kapital- werth des Reb- landes
	Mann- werk	Hekt- aren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
Biel mit Kallnach	2,066	93,12	4,161,2	122,039	Fr. 383	Fr. 293	Fr. 187	Fr. 598,800
Büren	490	22,06	354,4	8,506	223	177	127	99,200
Erlach	4,728,3	212,71	8,609,75	283,212	326	211	113	1,314,950
Laupen	241,3	10,87	180,23	5,407	100	75	55	33,730
Neuenstadt . . .	3,388	152,5	7,766,4	276,997	600	500	300	1,600,000
Nidau	4,369,2	197,8	10,683,27	391,985	485	359	270	2,532,000
Thun mit Spiez .	1,750,5	78,8	2,006,3	57,407	391	271	181	451,570
Kanton	17,033,3	767,86	33,761,55	1,145,553	372	269	177	6,630,250

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kulturkosten ¹⁾		Kapitalwerth		Netto-Ertrag		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital
Biel mit Kallnach .	Hl. 2,01	Hl. 44,69	Fr. 59,1	Fr. 1,311	Fr. 46,5	Fr. 1033	Fr. 289,8	Fr. 6,431	Fr. 12,6	Fr. 278	Fr. 4,33
Büren	0,72	16,06	17,4	386	36,3	805	202,5	4,497	-18,9	-419	.
Erlach	1,82	40,48	59,9	1,331	36,7	815	278,1	6,182	23,2	516	8,34
Laupen	0,75	16,58	22,4	497	36,3	805	139,7	3,103	-13,9	-308	.
Neuenstadt . . .	2,29	50,93	81,8	1,816	47,5	1055	472,3	10,492	34,3	761	7,26
Nidau	2,44	54,01	89,7	1,982	41,0	910	579,5	12,801	48,7	1,072	8,4
Thun mit Spiez	1,14	25,46	32,8	729	44,0	978	258,0	5,731	-11,2	-249	.
Kanton	1,98	43,97	67,2	1,492	41,2	915	389,2	8,635	26,0	577	6,63

¹⁾ Nach früheren Ermittlungen.

Tab. XXIII.

Geldwerth der geernteten Produkte.

(Rekapitulation.)

Amtsbezirke und Landestheile	G e l d w e r t h						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstoffters	der Handels- pflanzen	des Wiesenheues	des Weins	im Ganzen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberhasle . . .	22,639	327,875	2,575	7,270	867,840	.	1,228,199
Interlaken . . .	162,178	475,013	14,079	25,723	2,014,404	.	2,691,397
Frutigen . . .	104,864	325,788	11,373	7,921	1,876,983	.	2,326,929
Saanen	3,329	58,032	.	ca. 52	1,022,597	.	1,084,010
O.-Simmenthal	19,599	63,336	ca. 274	ca. 136	1,992,773	.	2,076,118
N.-Simmenthal	278,110	286,472	143,934	6,213	1,450,417	14,300	2,179,446
Thun	1,200,524	612,577	1,707,543	25,731	2,173,579	43,107	5,763,061
Oberland	1,791,243	2,149,093	1,879,778	73,046	11,398,593	57,407	17,349,160
Signau	929,080	454,205	2,024,653	107,183	1,331,338	.	4,846,459
Trachselwald .	1,476,606	773,915	3,314,371	42,098	740,134	.	6,347,124
Emmenthal	2,405,686	1,228,120	5,339,024	149,281	2,071,472	.	11,193,583
Konolfingen . .	1,914,920	978,851	3,368,904	72,265	1,714,382	.	8,049,322
Seftigen	1,194,041	500,664	1,437,295	35,016	2,063,404	.	5,230,420
Schwarzenburg	653,570	142,553	554,274	8,700	546,875	.	1,905,972
Laupen	855,829	490,331	475,209	33,648	731,125	5,407	2,591,459
Bern	1,720,317	1,261,195	3,831,487	91,066	3,229,306	.	10,133,371
Fraubrunnen .	1,147,424	695,101	1,326,687	41,072	1,280,767	.	4,491,051
Burgdorf . . .	1,663,671	1,007,990	3,216,665	35,056	1,458,175	.	7,381,557
Mittelland	9,149,772	5,076,685	14,210,521	316,823	11,024,034	5,407	39,783,242
Aarwangen . . .	1,066,528	982,093	2,074,288	32,239	1,366,509	.	5,521,657
Wangen	916,294	888,279	1,547,290	29,992	948,911	.	4,330,766
Oberaargau	1,982,822	1,870,372	3,621,578	62,231	2,315,420	.	9,852,423
Büren	554,600	425,234	574,168	17,179	1,191,285	8,506	2,770,972
Biel	38,929	132,717	50,287	1,068	125,665	121,725	470,391
Nidau	586,908	644,222	453,582	15,044	1,410,033	391,985	3,501,774
Aarberg	1,337,768	856,646	1,324,346	55,661	1,882,997	ca. 314	5,457,732
Erlach	494,731	374,157	231,593	16,484	805,675	283,212	2,205,852
Seeland	3,012,936	2,432,976	2,633,976	105,436	5,415,655	805,742	14,406,721
Neuenstadt . .	154,511	69,354	493,693	176	551,599	276,997	1,546,330
Courtelary . . .	539,056	433,189	897,404	825	1,966,881	.	3,837,355
Münster	997,869	706,995	384,530	11,853	1,478,623	.	3,579,870
Freibergen . . .	332,924	197,632	.	5,904	2,022,995	.	2,559,455
Pruntrut	1,889,603	1,152,894	706,201	19,667	1,186,269	.	5,954,634
Delsberg	1,102,626	1,040,728	93,346	6,149	2,259,870	.	4,502,719
Laufen	428,624	253,045	150,045	12,636	821,559	.	1,665,909
Jura	5,445,213	3,853,837	2,725,219	57,210	11,287,796	276,997	23,646,272
Kanton	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	43,512,970	1,145,553	116,231,401